27. Sonntag, den 2. Februar 1868. 27.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 31. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Allerhöchstihren Flügel-Adjutanten: dem Oberstlieutenant Grafen Finck v. Finckenstein, Kommandeur des 2. Garde-Dragoner-Regiments, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, dem Major v. Lucadou den Königlichen Kronenorden dritter Klasse und dem Major Prinzen Anton Radziwill das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Professor und Subregens am Klerikal-Seminar in Pelplin, Geistlichen Rath Gramse, zum Domherrn an der Kathedralkirche in Pelplin; und den Landdechanten und Pfarrer von Haag in Kalkar zum Ehrendomherrn an der Kathedralkirche in Münster; so wie den bisherigen Landrathsamts-Verweser, Oberbürgermeister a. D. Viktor Leo Delsa zum Landrathe des Kreises Kosten im Regierungs-Bezirk Posen zu ernennen; ferner den Divisions-Auditeuren v. Tschirschnitz der 19. Division, Plantier der Garde-Kavallerie-Division, und Brüggemann, der 20. Division, den Charakter als Justizrath zu verheihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 31. Januar, Abends. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation wurde die Antwort des Ministeriums auf die Interpellationen Ghiczy's und Kerkapolyi's verlesen. In derselben heißt es: Die Benennung „Reichsministerium" sei nur angeordnet, weil dieselbe am Besten den für beide Hälften der Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten entspreche. Das Ministerium strebe durchaus keine Erweiterung seines Wirkungskreises an. Was die Form des Verkehrs zwischen dem Ministerium und der ungarischen Delegation angehe, so habe das Ministerium geglaubt, durch selbstständiges Vorgehen sich mit der Delegation leicht verständigen zu können; es scheine dies jedoch nicht gelungen zu sein. Betreffs der verfassungsmäßigen Stellung des Reichskriegsministeriums beruft sich die Erklärung auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und erklärt gleichzeitig, daß das Recht, das Wehrsystem zu ordnen, der ungarischen Legislative und Regierung nicht geschmälert werden dürfe. Kerkapolyi erklärt sich durch die Mittheilungen der Regierung zufriedengestellt, Ghiczy behält sich weitere Erklärungen vor.

Triest, 31. Januar, Nachm. Levantepost:

Konstantinopel, 25. Jan. Die Stellung Fuad-Paschas hat sich wieder befestigt. Mithad-Pascha soll zum Gouverneur von Kandia designirt sein.

Athen, 25. Januar. Die Regierung soll beabsichtigen, die Kammern aufzulösen.

München, 30. Januar, Abends. In der heutigen sehr zahlreich besuchten Wahlversammlung der bayerschen Partei wurden Fabrikant Kestner und Reichsrath v. Schrenk einstimmig als Parlamentskandidaten aufgestellt.

München, 31. Januar, Abends. Das Wehrgesetz, welches gestern die Sanktion des Königs erhalten hat, ist durch das heutige Gesetzblatt publizirt worden. Dasselbe tritt von morgen an in Kraft.

London, 31. Januar, Morgens. Auch gestern dauerte der Goldexport nach Paris fort.

Nach Kabelberichten aus New-York vom gestrigen Tage hatte der Dampfer „Ville de Paris", der am Mittwoch nach Europa abgehen sollte, des heftigen Sturmes wegen seine Abreise um 24 Stunden verschoben. — Erikson selbst widerlegt in den Zeitungen das Gerücht von seinem Tode. Er erfreut sich vollkommenster Gesundheit.

Am 30. sind 127,000 Dollars nach Europa verschifft worden.

London, 31. Januar, Morgens. Der wegen Verleumdung des Barons v. Blome angeklagte Gustav Viktor ist gestern von dem Schwurgerichte schuldig befunden.

Nachrichten aus Abyssinien zufolge hat der Gesandte des abyssinischen Prinzen Kassa den koptischen Patriarchen in Cairo, Bseiai, besucht und denselben um Ernennung eines Nachfolgers für ihren verstorbenen Missionar ersucht.

Florenz, 30. Januar, Abends. Deputirtenkammer. Fortsetzung. Der Antrag Micheline's auf Aufhebung des landwirthschaftlichen Ministeriums von 1869 ab, wird verworfen. Sualdi und Andere sprachen ihr Bedauern über die fortdauernde Auswanderung armer Italiener in fremde Länder aus und fordern die Regierung zu Maßregeln dagegen auf. Die ersten 5 Kapitel des landwirthschaftlichen Etats werden genehmigt.

Florenz, 31. Jan., Vorm. Von der römischen Grenze wird gemeldet, daß die Befestigungsarbeiten in Rom andauernd mit großem Eifer fortgesetzt werden. Namentlich wird am aventinischen Berge, am Janikulum und an der Engelsburg gearbeitet. Ferner ist Befehl ertheilt, daß die Arbeiten rings um die Gärten des Vatikan beschleunigt werden. Die päpstliche Polizei verdoppelt ihre Wachsamkeit an den Uebergangspunkten der Tiber zwischen Orte und Bassano.

Florenz, 31. Januar, Nachmittags. Der Senat hat das provisorische Budget für den Monat Februar mit 73 gegen 3 Stimmen ohne weitere Diskussion genehmigt.

— Gutem Vernehmen nach steht die Abfahrt eines italienischen Geschwaders nach den Plata-Staaten in nächster Zeit bevor; der Zweck der Expedition ist nicht bekannt.

Madrid, 30. Januar, Nachmitt. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Budget vorgelegt. Dasselbe ergiebt eine Gesammteinnahme von 2580 Millionen, eine Gesammtausgabe von 2630 Millionen Realen. Die Regierung verlangt einen Kredit von 140 Millionen zur Deckung der Kosten, welche die Expeditionen im stillen Ozean erfordert haben. Es wurde außerdem eine Vorlage eingebracht, in welcher die Regierung die Ermächtigung verlangt, die Staatswaldungen zu verkaufen; eine weitere Vorlage fordert von der Kammer, daß der Bank von Spanien gestattet werde, 60 Millionen Realen in Staatspapieren anzulegen.

Kopenhagen, 31. Januar Abends. Sicherem Vernehmen nach hat der König heute Mittag den Vertrag betreffend den Verkauf der westindischen Inseln unterzeichnet. Das Ratifikations-Dokument ist pr. Courier heute Abend nach Washington geschickt.

Bukarest, 31. Januar. Der von der Adreßkommission der Kammer vorgelegte Adreßentwurf dankt dem Fürsten Karl für die Aufrechthaltung politischer Freiheiten unter schwierigen Verhältnissen, und verheißt ferner die zu erwartenden Gesetzvorlagen sofort in Berathung zu nehmen. Die Adresse des Senats dankt dem Fürsten für die vielen dem Lande erzeigten Wohlthaten und spricht die aufrichtigsten Wünsche für die Wohlfahrt des Landes und der Dynastie aus.

Wien, 1. Februar. Die amtliche Zeitung enthält ein kaiserliches Handschreiben, welches den Grafen Kufstein aus Gesundheitsrücksichten seiner Stelle als Vicepräsident des Herrenhauses enthebt und dem Fürsten Koloredo Mansfeld zum Präsidenten des Herrenhauses den Präses des Obergerichtshofs, v. Schmerling und den Geheimrath Grafen Wrbna zu Vicepräsidenten des Herrenhauses für die gegenwärtige Session ernennt. Ein ferneres Handschreiben enthebt den Ritter v. Toggenburg auf dessen Ansuchen von der Statthalterschaft in Tirol unter Verleihung des Leopoldordenkreuzes.

Folgen des Nothstandes in Ostpreußen.

III.

Es wäre tief zu beklagen, wenn der diesjährige Nothstand in Ostpreußen ohne gute Lehren bliebe für den Landmann sowohl in der heimgesuchten Provinz, als in den unter ähnlichen wirthschaftlichen Verhältnissen existirenden Nachbarprovinzen. Für's erste hat sich die Einsicht Bahn gebrochen, daß diese Verhältnisse nicht so fortdauern können, wie sie heute sind, sondern Regierung und Bevölkerung ernsthaft zusammengreifen müssen, die ungebührlich vernachlässigte Provinz in kürzester Zeit auf eine höhere Kulturstufe zu heben. Wie das geschehen könne, ist im Allgemeinen vielfach erörtert; es muß aber noch dem zwischen dem Grundherrn und dem Arbeiter bestehenden Verhältniß mehr Beachtung geschenkt werden, damit für die Provinz ein tüchtiger und ordentlicher Arbeiterstand geschaffen werde, an welchem es bis jetzt noch zu fehlen scheint. Das Wohl oder Wehe der Landwirthschaft hängt ja zum großen Theil von ihrem Arbeiterpersonal ab, zumal in einer Provinz, in welcher noch wenig Maschinen-Arbeit verrichtet wird. Für den vorwärtsstrebenden Landwirth ist es von höchster Wichtigkeit, den Arbeiter für die Wirthschaft zu interessiren, ihn sich ihres Gedeihens miterfreuen zu lassen. Je besseres Gedeihen der Wirthschaft, desto reichere und höher bezahlte Arbeit steht ihm in Aussicht.

Es sind verschiedene Reizmittel für die Anleitung des Arbeiters zu Fleiß und Sparsamkeit vorgeschlagen worden; der Landmann darf nicht ermüden, sich ihrer, so weit sie sich bewährt haben, zu bedienen und über neue nachzusinnen. Eine der besten praktischen Einrichtungen bleibt, nach unserem Dafürhalten, immer der Akkordlohn, ein System, zu welchem die Mehrheit der intelligenten Landwirthe auch in Ostpreußen wohl schon übergegangen ist; daneben bestehen aber auch noch andere, auf die bessere Stellung des Arbeiters und zugleich auf den Gewinn des Grundherrn berechnete Einrichtungen, die zum Theil auch schon die Probe bestanden haben, als Einrichtung von Sparkassen und Gewährung von Gewinn-Antheilen.

Ein Uebereinkommen, welches der Besitzer des Ritterguts Posegnick, Herr Neumann, mit seinen Arbeitern getroffen hat und von dem schon öfter in landwirthschaftlichen Blättern die Rede war, soll uns hier zunächst beschäftigen.

Der genannte intelligente Gutsbesitzer beschloß, um seinen Instleuten einen besseren Sinn für ihr eignes und das Interesse des Grundherren einzuflößen, sie am Ertrage der Wirthschaft zu betheiligen, daneben auch durch Gründung einer Sparkasse ihnen ein kleines Kapital anzusammeln. Das Arbeiterpersonal erhält jetzt jährlich 8 Proz. des Reingewinnes von dem gesammten Wirthschaftsertrage.

Der nach Ostpreußen gesandte Berichterstatter der „Volkszeitung theilt darüber Folgendes mit: „In den Jahren 1858—66 wurden durchschnittlich 550 Thaler als jährliche Tantième unter die Leute vertheilt; auf Posegnick betrug der Gewinnantheil pro 1866 nach genauer Aufstellung, die ich abschriftlich in Händen habe, 569½ Thlr. und außerdem erhielt der Inspektor 450 Thlr., die Antheile der Leute schwankten zwischen 30 und 6 Thlr.; die Mehrzahl der „Gärtner" oder Instleute brachten es auf 12 bis 13 Thlr. Tantième, also eine verhältnißmäßig recht bedeutende Summe, da sie in Lohn und Deputat den Leuten auf anderen Gütern mindestens gleichgestellt sind. Auch die Knechte, Schäfer, Hirten und Scharwerker sind theils durch Prozentsätze, theils durch feste Gratifikationen in angemessener Weise betheiligt.

Um nun das landesübliche Vergeuden zu verhüten, hat Herr

Berliner Briefe.

Berlin, 30. Januar. Der 28. Januar brachte uns ein Schauspiel ganz eigenthümlicher Art. Die Königin hat ihren Bazar zum Besten der „ostpreußischen Nothleidenden" eröffnet und zwar, wie schon jetzt behauptet werden kann und voraus zu sehen war, mit glänzendem Erfolge. Im Wesentlichen ist dieser Bazar dasselbe, was der im vergangenen Jahre von der Kronprinzessin veranstaltete war. Die Königin hat einige Gemächer und den prachtvollen Saal der Bildergallerie im Schlosse zu einem Zauberfeste einrichten und eröffnen lassen, welches diesen Namen so recht verdient. Zuerst ein Wort von den Lokalitäten. Die Bildergallerie, ausgeführt im Style der reichsten Theile des Louvre und des Schlosses zu Versailles, zählt in erster Reihe mit zu den Sehenswürdigkeiten des königlichen Schlosses. Die gewölbte Decke des sehr langen Saales strotzt von den besten Werken der Renaissance in Schmuckmalerei, Bildnerei und Vergoldung. Das singt und posaunt von der Decke herab aus wer weiß wie vielen Gruppen flatternder und an den Gesimsen hängender Engel und Genien. Wer die Berechtigung des lüsternsten, üppigsten und beredtesten aller Bau- und Dekorationsstyle etwa anzweifelt, der kann eine kleine Bekehrungskur durchmachen angesichts der königlichen Pracht allhier. Die eine Längewand des Saales ist von Fenstern durchbrochen, die andere reiht Bild an Bild, eine Art von Familienchronik in lebensgroßen Bildnissen von brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Königen und Königinnen, auch von Huldigungsakten u. s. w. Einer der Nebensäle enthält einen kioskartigen Nischenbau, der andere, und dieses ist der Eintrittssaal, prangt ringsum in rothen Marmorsäulen mit Goldknäufen. Wie ein Märchen trat der vorjährige zum Besten der Invalidenstiftung von der Kronprinzessin eingerichtete Bazar vor die Augen der residenzstädtischen Bevölkerung; wie ein Märchen thut es, von der unnahbaren Stelle des Thrones einer Königin direkt ausgehend, auch der heurige. Wenn Sie den Jahrmarkt und das Volksfest mit seinen Würfelbuden und seinem Anpreisungsschwindel sich im Ideale der reinsten Transfiguration denken, die Marktschreiereien in den Dialekt der Engel übersetzt, die Sucht, die Kasse zu füllen mit dem uneigennützigsten Herzen und im Heiligengewande vorstellen — so ist das meines Erachtens eine Art von Einführung in das prachtvolle, zu wahrhaftem Leben gewordene Zeichen einer guten Zeit. Es weht der Geist der heiligen Elisabeth durch diese Hallen, und dabei so greifbar modern und im frischesten lebensvollsten Bilde. — Wir haben unser Eintrittsgeld von 10 Groschen bezahlt unten an der Treppe, wo, umgeben von Hofdienern und Lakaien zwei Herren mit silbernen Tellern bereit sind, auch jede höhere Münzsorte in Empfang zu nehmen. Von Zeit zu Zeit ist der Andrang so stark, daß die davor befindlichen Glasthüren zeitweilig geschlossen werden müssen und da hatte ich das Vergnügen, einen Originallümmel kennen zu lernen, der sich mit dem dienstthuenden Portier in folgendes Zwiegespräch setzte: „Jotts Schwerenoth, wie lange soll denn des dauern, des man hier für sein Jeld warten muß, bis man rin kommt, wat soll denn des vorstellen mit des Thüre verschließen." — — „„Majestät die Königin haben so befohlen, und so wirds gemacht!"" — Das war die Mäßigung und Schlagfertigkeit eines Diplomaten im Lakaienrocke. Wie bei den Franzosen jeder Soldat den Marschallsstab in der Tasche hat, so sollte man meinen, wüchsen hier die Diplomaten wild.

Aber überschreiten wir lieber rasch die vielen aufwärtsführenden Stufen. Wir sind in dem säulengetragenen großen ersten Gemache. Oelgemälde, Kupferstiche und Lithographien, gestickte Möbeln, darunter Prachtstücke an Größe und geschmackvoller Ausführung bilden die Schau- und Verkaufsobjekte dieses Raumes. Bekanntlich sind alle Gegenstände für den mildthätigen Zweck geschenkt, theilweise auch aus Süddeutschland und noch weiter her. Da steht manches Begehrenswerthe, aber nicht dieses ist es, was unsere Augen fesselt, sondern — Verzeihung für die Schwäche, wenn Sie es so nennen wollen — es sind die reizenden Verkäuferinnen, welche hier ihrer Drei die Waaren feil bieten, eine hochblonde, eine mit Haaren von jener satten, braunen Farbe, welche in den italienischen Bildern oft die Tonart für das ganze Bild anzugeben scheinen und als dritte eine elfengleiche Gestalt, auf deren schwarzem Haare ein Rabenfittig sich hell abheben würde. Das ist ein so fein ausgedachter Dreiklang, das ist so gewinnend und wunderschön, daß — sollte es sich aus Zufall so gemacht haben, dieser Zufall ein Künstler ist, der sich auf Zauberwirkungen versteht. Auch von Ihnen Verzeihung, meine Damen, daß ich Ihnen die Folgen des Eintretens in die Oeffentlichkeit, diesesmal eine begeisterte Kritik, nicht erspare. Alle die Damen, welche hier in der Säulenhalle, so auch in der Gemäldegallerie und am Schank- und Frühstückstische ihr öffentliches Amt ausüben, gehören den ersten Kreisen an; Prinzessinnen, Hofdamen und Frauen und Töchter aus den ersten industriellen Höhen haben sich um die Königin geschaart, um dem etwas verblüfften Berlin zu sagen: Geld her für die Hungrigen! Hülfe her für die Noth der schweren Zeit. — Wer hier eintritt — und zunächst wird die Neugier Tausende dahin locken — der ist geliefert. Ein Blick den langen Saal entlang, wo von allen Seiten das „Geld her! für die Hungrigen" aus einer ganzen Phalanx von Augen von berückender und berauschender Freundlichkeit spricht — nein, meine Herren, gehen Sie ja nicht mit dem Vorsatze dahin, noch etwas von ihren klingenden Eigenschaften wieder mit heim zu nehmen. An der Bilderseite des Hauptsaales sind 18 Buden errichtet, wie ein Jahrmarkt sie so hübsch niemals gesehen, und hier Blumen, dort Strickwarren, hier Photographien und Albums, da Lampen und Wohlgeruchsartikel, und Büsten, Gold und Edelsteine und was alles unsere Häuslichkeit bequem macht und schmückt, wird ihnen von zarten Händen entgegen gehalten. Da helfen ihnen die Berechnungen nicht mehr, wieviel Sie höchstens vom Ihrigen an die Nothleidenden geben wollen, vor dieser Instanz gelten keine Bedenken: Sie fallen auf die reizendste Weise der Welt rein. Hören Sie, wie es mir erging. Eine Würfelbude, 10 Groschen der Einsatz, jeder Wurf über 12—18 gewinnt. Man reicht mir den Becher her. Ich lege einen Thaler hin. Wollen Sie dreimal dafür würfeln? fragt die betreffende Dame. — „Einmal" konnte ich natürlich nur sagen. Ich gewinne und sie giebt mir ein Töpfchen Pomade

Neumann seine Leute verpflichtet, mindestens die Hälfte ihrer Antheile der Sparkasse zu übergeben, wo sie mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Thaler verzinst werden. Freiwillige Einlagen werden außerdem dadurch prämiirt, daß der Besitzer auf jeden gesparten Thaler, der ein Jahr lang bei der Sparkasse verbleibt, 10 Sgr. zulegt, und bei Familien mit über vier Kindern, welche überhaupt sparen, für jedes Kind 10 Sgr. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Während z. B. im ganzen Kreise Pillkallen meines Wissens keine einzige Sparkasse existirt, betrug der Sparkassen-Bestand der Gutsleute von Heiligenstein am 1. Oktober 1863 1515 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., woran etwa 28 Sparer betheiligt waren, einige mit 150 Thalern und darüber. In Posegnick enthält die Sparkasse in diesem Augenblick 1114 Thaler von 39 Sparern."

Darüber kann gar kein Zweifel bestehen, daß die Anlage von Sparkassen für die Arbeiter in allen größeren Landwirthschaften vom wohlthätigsten Einflusse sein müßte, sowohl in Rücksicht auf den wirthschaftlichen als den moralischen Zustand des Arbeiters und das Interesse des Arbeitgebers. Vorauszusetzen ist jedoch zunächst die Möglichkeit des Sparens. Ein Gutsbesitzer, der sich nicht in der Lage befindet, höhere Tagelöhne und diese regelmäßig zu zahlen, bringt sich selbst um jenen Vortheil. Indeß fehlt es doch selbst in unsern Ostprovinzen nicht an Besitzern, welche wohl über das nöthige Betriebskapital verfügen und ihre Verpflichtungen gegen die Arbeiter regelmäßig zu erfüllen vermögen. Kann der Staat auch nicht, wie er es in den Fabriken gethan, hier mit gesetzlichen Maßregeln die Gründung von Sparkassen erzwingen, so möchten doch seine Verwaltungsorgane eine gewisse Verpflichtung haben, auf einen so unverkennbaren wirthschaftlichen Fortschritt nach Möglichkeit fördernd einzuwirken. Es würde dies gewiß von Erfolg sein. Bis jetzt hört man aber leider aus unserer Provinz auch nicht von einem einzigen Gutsbesitzer, der in dieser Beziehung ein Beispiel gäbe, und Geldlohn zahlen doch viele.

War früher den Instleuten fast durchgehends die Viehhaltung gestattet, so empfingen sie ihren Lohn meistens in Naturalien, und unter solchen Umständen hätte die Einrichtung von Sparkassen ihre Schwierigkeit gehabt. Jetzt aber, wo ein großer Theil der Gutsbesitzer der Meinung ist, sein Interesse erfordere, daß der Arbeiterfamilie kein Vieh, wenigstens keine Kuh gehalten werde, mithin das wegfällt was früher eine gewisse Solidität des Arbeiterhausstandes ausmachte, ist die Nöthigung des Arbeiters zum Sparen um so dringender geboten. Es müßte darauf selbst durch die Provinzialverwaltungen gehalten werden. So gut ein Landrath amtlich den Anbau dieses oder jenes Futtergewächses anempfehlen kann, sollte er auch die Gründung von Sparkassen dem größeren Landwirth plausibel machen und Anleitung dazu geben können.

Wir weisen vorläufig nur auf einen Vortheil dieser Sparkassen hin, der aber nicht unwichtig ist. Der Gutsbesitzer kann sich im Laufe der Jahre vermittelst der Sparkasse auf bequemste Weise sein Betriebskapital vermehren. Angenommen, er hat 50 Arbeiter in seiner Wirthschaft, von denen jeder jährlich nur 2½ Thlr. anlegt, so enthält die Sparkasse im ersten Jahre 125 Thlr., im zweiten Jahre, zu 5 pCt. verzinst, = 125 + 6 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., im dritten = 125 + 14 u. s. f., also in zehn Jahren bereits eine Summe, welche die im Laufe des Jahres zu zahlenden baaren Tagelöhne ungefähr decken wird. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Preußen. Berlin, 31. Januar. Der König hat dem Fürsten v. Waldeck, bei dessen neulicher Anwesenheit hier, den Schwarzen Adlerorden überreicht.

— Die Zeichnungen auf die Pfandbriefe des russischen Boden-Kreditvereins bei der hiesigen Zeichnungsstelle sind so zahlreich gewesen, daß eine Reduktion derselben auf 50% nothwendig geworden ist. Heute wurden dieselben bereits auf Lieferung nach Erscheinen zum Kurse von 76¾% gehandelt, wobei die alte Usance der Umrechnung von 93 Rubel zu 100 Thlr. beibehalten worden ist und mithin den Zeichnern ein weiterer Vortheil von ¼% durch die Differenz dieser Umrechnung mit den Emissions-Bedingungen erwächst. (B. B. Z.)

— Die Zollvereinsregierungen haben sich einverstanden erklärt, den Einfuhrzoll auf den sogenannten Liebigschen Fleisch-Extrakt von 7 Thlr. per Centner, auf 15 Sgr. herabzusetzen.

Breslau, 30. Januar. Aus Zabrze (Kreis Beuthen), 27. Januar, wird der „Bresl. Ztg." geschrieben: „Die Ostpreußischen Arbeiter wurden, nachdem ein Theil derselben am 24. d. M., Abends 9 Uhr, von Hrn. Bergassessor Möcke hier überwiesen worden war, in die für sie bereitgehaltenen Quartiere vertheilt. Einer erkrankte noch in derselben Nacht und wurde, wie man hört, als Cholera-Kranker in das hiesige Knappschafts-Lazareth geschafft. Die hiesigen Bewohner sind nicht sehr erfreut über die Aufführung derselben. Das ihnen verabreichte Mittagbrot, in Suppe, Fleisch und Gemüse bestehend, genügt ihnen nicht; sie scheinen den in ihrer Heimath üblichen Speck nicht entbehren zu können, von welchem sie Quantitäten von 10 bis 15 Pfund hierher brachten. Unsere Arbeiter können sich dergleichen nicht verschaffen und müssen froh sein, wenn sie überhaupt Fleisch zu essen haben, welches hier sehr im Preise gestiegen ist. Obgleich die Leute über Tage und nur zu leichteren Grubenarbeiten bis jetzt herangezogen, durchstreiften dieselben schon heute Morgen massenhaft unseren Ort, da ihnen die Arbeit nicht schmeckte, und wurden sogar viele von der Polizei aufgegriffen und zur Arbeit angehalten. Sollte es so fortgehen, dann könnten wir nur wünschen, daß dieselben bald möglichst ihrer Heimath wieder zugeführt würden. Unsere oberschlesischen Arbeiter verdienen zwar schönes Geld, müssen dafür aber auch tüchtig arbeiten."

Graudenz, 29. Januar. Gestern Abend fand eine Versammlung statt, in welcher über Beschaffung billigeren Brotes berathen wurde. Es kam zur Mittheilung, daß das auf der Festung für das Militär gebackene Kommisbrot bei einem Gewicht von 4 Pfd. 18 Loth 5 Sgr. 2 Pf. koste und es möglich sei, dort noch eine größere Quantität täglich zu backen. In Folge dessen wurde beschlossen, die städtischen Behörden um ihre Verwendung bei dem Herrn Kriegsminister dahin zu ersuchen, daß aus der Militärbäckerei täglich 200—300 Brote zum Selbstkostenpreise nach der Stadt geliefert werden.

Vereinsthätigkeit für Ostpreußen.

— Ueber die Verhältnisse in Ostpreußen sind, nach der „Prov. Korr.", folgende weitere Mittheilungen eingegangen:

Die Thätigkeit der Kreis- und Lokalbehörden in dem Regierungsbezirk Königsberg, sowie die Wirksamkeit der Vereine gewähren mehr und mehr die Ueberzeugung, daß es gelingen wird, die schwersten Folgen des Nothstandes abzuwenden. Die Vereinsthätigkeit, hervorgerufen durch die Sammlungen des Central-Frauenverein und des Hülfsvereins in Berlin, kommt mehr und mehr in Fluß; namentlich wird für die häusliche Beschäftigung der Frauen und Kinder in umfassender Weise gesorgt.

Die den Domänen-Rentmeistern und den Domänen-Pachtbeamten ertheilte Anweisung, ihre Bezirke zu bereisen, die Armenpflege zu kontroliren, und die Wohnungen der Armen zu besuchen, hat sich als eine zweckmäßige Maßregel nach zwei Seiten hin bewährt. Einmal ist es dadurch möglich geworden, ein genaueres und detaillirtes Bild der Verhältnisse zu erhalten, als dies in einem Bezirke von 400 Quadratmeilen auf anderem Wege in kurzer Frist möglich ist; dann aber auch ist es den gedachten Beamten gelungen, in Fällen, die sonst vielleicht unbekannt geblieben wären, Hülfe zu bringen. Sie haben die Gemeinden, wo es Noth that, zur Armenpflege angehalten; wo die Kräfte der Gemeinden dies nicht gestatteten, den Landräthen Anzeige gemacht, und vorläufig für das Nöthigste gesorgt, sie haben den Kranken ärztlichen Beistand zugeführt, den Arbeitsfähigen, insoweit möglich, Arbeit verschafft.

Die Hauptfürsorge der Behörden bleibt auf die Vermehrung der Arbeitsstellen gerichtet. Wann aber diese Arbeiten mit voller Kraft angegriffen werden können, hängt hauptsächlich vom Wetter ab. Sollte anhaltend starker Frost eintreten, so würde dies die Erdarbeiten, bei welchen die meisten Menschen Beschäftigung finden können, sehr erschweren. Andererseits hat das inzwischen eingetretene Thauwetter — welchem dann wieder Frost gefolgt ist — die Niederungen überschwemmt, und namentlich einen Theil des Kreises Labiau unzugänglich gemacht. In Folge hiervon haben z. B. die Arbeiten am Haffwehrdamm und in den niedrig gelegenen Forsten dieses Kreises eingestellt werden müssen. Da der Schnee verschwunden ist, so ist die Steinanfuhr sehr erschwert worden.

Sobald erst die theils in Aussicht, theils schon in Angriff genommenen öffentlichen Bauten überall in Zug kommen, wird sich die Sorge für die Arbeiterfamilien im Wesentlichen darauf beschränken können, daß ihnen durch Ankäufe im Großen billige Lebensmittel zugeführt und daß die Frauen und Kinder immer mehr mit häuslicher Arbeit versehen werden. Fürs Erste aber und für die nächsten Monate sind noch größere Aufwendungen erforderlich.

Die Berichte der Domänenbeamten heben ferner ziemlich übereinstimmend hervor, daß die Vorräthe der kleineren Besitzer, namentlich auch der Eigenkäthner, theils nahe daran sind, aufgezehrt zu werden, theils bis höchstens auf zwei Monate ausreichen, und daß bei diesen Besitzern ein Mangel sowohl an Saatgetreide als an Mitteln zur Fortführung der Wirthschaft eintreten werde. Dies ist in der That jetzt die größte Sorge.

Es werden Anstalten zu treffen sein, um auch den kleinsten Besitzern, besonders den zahlreichen meist verschuldeten Eigenkäthnern die nöthigen Saatvorschüsse zu verschaffen und auch dafür zu sorgen, daß die Arbeiter, so weit es nöthig ist, Mittel zur Beschaffung der Saatkartoffeln erhalten.

Zur Unterstützung der Kreise behufs der Armenpflege ist es bis jetzt nur nöthig geworden, den Kreisen Rastenburg, Gerdauen, Fischhausen und Heilsberg Darlehne von je 5000 Thalern zu gewähren. Es scheint, daß die theils geleistete, theils erwartete Unterstützung der Vereine bislang weitere Darlehne entbehrlich gemacht hat. In der That ist es im höchsten Grade wünschenswerth, daß die Unterstützungen der Vereine weiter fließen mögen, damit die ohnehin schwer belasteten und durch Chausseebauten sich tief verschuldenden Kreise durch die Armenpflege nicht erdrückt werden.

In dem Regierungsbezirk Gumbinnen stellte sich in Folge des seit dem 16. d. M. eingetretenen starken Thauwetters in mehreren Flüssen nicht nur Eisgang ein, sondern auch eine so rapide und bedeutende Steigung des Wasserstandes, daß vielfach Ueberfluthungen und Beschädigungen von Brücken, Wegen, Häusern u. s. w. stattgefunden haben.

Augenblicklich war die Gefahr zwar wieder beseitigt, da die milde Witterung wieder einem starken Frost gewichen war. Doch sind die Landräthe des jenseits der Memel belegenen Theiles des Bezirks mit Rücksicht auf einen etwa bevorstehenden Eisgang und die dadurch herbeigeführte Unterbrechung des Verkehrs darauf hingewiesen worden, die etwa noch erforderlichen Vorräthe an Getreide schon jetzt zu beschaffen.

In Betreff der Bestände an Lebensmitteln, welche in den einzelnen Kreisen vorhanden oder noch zu beschaffen sind, ist Folgendes zu berichten.

Im Kreise Stallupönen ist der erforderliche Bedarf nicht vorhanden, derselbe wird jedoch nach Bedürfniß durch die Eisenbahn herbeigeführt, wenngleich theuer und in nicht besonderer Qualität.

In den Kreisen Pillkallen, Gumbinnen, Insterburg, Ragnit, Goldap, Lötzen, Johannisburg, Lyck, Tilsit und Sensburg ist einstweilen ein Mangel an Nahrungsmitteln nicht zu befürchten.

Im Kreise Niederung ist bis jetzt zwar noch Getreide auf die Märkte gebracht worden, doch ist der für den Winter erforderliche Bedarf, namentlich an Kartoffeln nicht vorhanden.

Der im Kreise Heydekrug bereits eingetretene Mangel an Getreide ist durch Anlegung eines Kreis-Getreide-Depots als beseitigt anzusehen.

Im Kreise Darkehmen ist zur Zeit kein Mangel. Die Anlage von 3 Getreide-Depots durch den Kreis ist beschlossen. Das Korn wird zum Selbstkostenpreise abgegeben.

In Oletzko kommt immer noch so viel Roggen auf den Markt, daß das Konsum-Bedürfniß befriedigt werden kann. Nur die Zufuhr an Kartoffeln entspricht nicht der Nachfrage und es steht hier Mangel zu befürchten.

Der Kreis Angerburg besitzt weder das nothwendige Brod noch Saatgetreide, doch ist wegen der benachbarten, besser situirten masurischen Kreise ein wirklicher Mangel nicht zu erwarten.

— Der Korrespondent der „Volksztg." schreibt: Der südliche Theil von Ostpreußen wird bekanntlich Masuren genannt und unterscheidet sich durch vorwiegend leichteren Boden und polnische Nationalität wesentlich von den übrigen Landestheilen. Sehr gern hätte ich meine Reise nach Masuren ausgedehnt; aber bei der schlechten Kommunikation würde ein einigermaßen gründlicher Besuch mindestens 8 Tage erfordert haben, während Familienverhältnisse mich zu schnellerer Heimkehr veranlaßten. Doch habe ich mir auch so durch zahlreiche Berichte von Reisenden und solchen Herren, die mit Masuren in lebhafter Verbindung stehen, ein allgemeines Urtheil über die dortigen Verhältnisse bilden können. Es steht fest, daß Masuren durchschnittlich bedeutend besser geerntet hat, als Litthauen; besonders die Hauptnahrung der kleinen Leute, die Kartoffel, ist dort ziemlich gerathen. In Folge dessen existirt in mehreren Kreisen Masurens bis jetzt noch kein Nothstand, in anderen ist derselbe jedenfalls geringer, als in Litthauen. Allein man fürchtet auch hier für das Frühjahr und den Sommer. Einzelne Gegenden aber befinden sich schon jetzt in der größten Bedrängniß; es sind dies diejenigen, wo der Typhus wüthet, vor allen Rhein und Lötzen. Die Schilderungen des dortigen Elends sind durch alle Zeitungen gegangen, und sie waren nicht übertrieben. Ein Geschäftsreisender erzählte mir, daß er vor etwa 14 Tagen in Lötzen an einem Tage acht Typhusleichen begraben sah. Möchte es sich bestätigen, daß die Seuche dort und anderswo im Abnehmen sei!

Hamburg, 30. Januar. Unsre Sammlung für die Nothleidenden in Ostpreußen hat jetzt die Summe von 30,000 Thaler bereits überschritten.

Oestreich.

(Wien, 29. Januar. Noch vor dem tragischen Ende des Kaisers Maximilian erfuhr man, daß er einen ihm nahe stehenden Offizier mit Sammlung der Daten, die das Verhalten der Franzosen in Mexiko gehörig illustriren können, beauftragt habe. Dieses kostbare Buch ist jetzt erschienen. Es rührt aus der Feder eines Herrn v. Montlong her, der sich kaiserlich mexikanischer Generalstabsmajor und ehemaliger Kabinets-Offizier Maximilians nennt und sich durch den Abdruck zweier vollgiltiger Briefe bei dem Leser einführt, in deren einem der Minister des Innern beauftragt wird, ihm alle Dokumente zur wahrheitsgetreuen, genauen und durchsichtigen Schilderung des Verhaltens der Franzosen zur Verfügung zu stellen, und in deren anderem der Minister (Anfang Februar 1867) ihm anzeigt, daß dies geschehen solle. Montlong konnte also die Wahrheit wissen; und da sind wir denn gespannt, wie Bazaine sich gegen die Anklagen, die hier wie Keulenschläge auf sein Haupt niederfallen, vertheidigen wird. Es ist kaum auszusprechen, in welchem Lichte hier der Marschall und ein großer Theil seiner Generale und Offiziere erscheinen. Mit einer Brutalität, für die es keinen Namen giebt, haben französische Soldaten in ruhigen Städten friedliche Bürger zu ihren Schießscheiben gewählt; Kindern auf der

---

zur Beförderung des Haarwuchses. Sollte das auch Zufall sein? fragte ich die Stelle, „wo Mondschein meinem Haupte dräut." „O, diese Damen der vornehmen Welt!" sagt Bobinet im Pariser Leben.

Noch zwei bis drei Buden betrachtet und ein Geldbeutel von mittleren Fähigkeiten ist leer, gründlich leer. Aber da ruft eine Dame mit jenem zarten Wohllaut, der nur der wahren Hoheit eigen ist: „Billige Schlipse, mein Herr! kaufen Sie mir etwas ab!" — Allmächtiger Gott und nun kein Geld mehr zu haben, sich fort nassauern zu müssen und ihr schelmisches Lächeln noch zu sehen und ihren künstlichen Seufzer zu hören: Also doch nicht! — Eine Bude hat sich unter den Schutzgott Amor gestellt; eine Inschrift sagt das, mit dem Zusatze: Alles für Liebe, nichts umsonst! Aber man hat den von Dilettantenhand auf „Pappe in Basrelief vielleicht aus Wolle hergestellten Amor auch mit dem Preiszettel „Fünf Thaler" versehen. So schlägt man selbst die Götter billig los. Und was verhandelt man in der Bude, unter Amors Panier? Kinderzeug u. s. w. Hier ist auch ein junger Offizier als Ladengehülfe der Damen eingetreten und er preist mit vieler Sachkenntniß und Würde die Attribute Hymens. Eine Seitenthür führt zum Büffet, dessen kräftige und süße, flüssige und konsistente Herrlichkeiten einer Selbsttaxe der Verzehrer unterliegen. Wer da die Bedienung mit in Anschlag bringen will, der erhält alles unter dem Preise, er mag zahlen was er wolle. Von Tag zu Tage soll das Eintrittsgeld gesteigert werden und reiche Früchte werden nicht ausbleiben. Ob der ganze Ertrag nach Ostpreußen geht, oder theilweise in Berlin bleibt, wo die Noth mit blassen Wangen täglich dringlicher an die Thüren Anderer klopft — mag wohl noch nicht bekannt sein. In einer großen glänzenden Stadt übersieht man leichter den Jammer des Einzelnen, als auf dem flachen Lande; aber die Hungersnoth ist leider auch bei uns in schrecklicher Weise vorhanden. Wenn im Durchschnitt 15 Bittende täglich an der Thürklingel einer bescheidenen, im dritten Stockwerk liegenden Wohnung ziehen und zum Theil stumm und weinend fortgehen, wenn nicht Jedem gegeben werden kann — dann bedarf es nicht der Beschreibung der Gespenster des Herrn Vakano, welcher vor einigen Tagen mit seiner Vorlesung im Woltersdorftheater über Gespenster, Schönheit und andere Themata, gründlich durchgefallen ist; die Gespenster wandeln hohläugig und frierend und lebendig unter uns. Muthmaßlich nehmen Ihre Leser Interesse an dem Gegenstande einer am 22. und 23. Januar hier tagenden Versammlung, so prosaisch der Name auch ist: Deutscher Verein von Ziegelbrennern 2c.

Im Saale des Polytechnikums, Neue Friedrichsstraße, hatten sich wohl über hundert Mitglieder, aus allen Gegenden Deutschlands, Englands, Frankreichs, Amerikas u. s. w. eingefunden, um namentlich die Mittheilungen über die Ringöfen des Baumeisters Fr. Hoffmann in Berlin zu vernehmen. Diese Erfindung, in Paris mit dem großen Preise gekrönt, welchen für Preußen in verwandtem Gebiete nur Krupp in Essen und Professor Hoffmann (gleichfalls in Berlin) für Anilinfarben erhalten hat, ist von einer dem Laien nicht gleich auffallenden Bedeutung, während sie von Fachleuten zu den bedeutendsten des Jahrhunderts gezählt wird. Nur kurze Andeutungen kann ich an dieser Stelle geben. Der Hoffmann'sche Ringofen ist für ununterbrochenes Brennen von Ziegeln, Töpferwaaren, Cement 2c. bestimmt. Alle dabei vorkommenden Manipulationen, als Einsetzen, Trocknen, Erwärmen, Glühen, Brennen, Ablagern von Hitze, Rauch und Gas auf den neueingesetzten Ziegeln — Alles dieses geht in dem ringförmig angelegten Ofenkanale Tag für Tag, Schritt vor Schritt vor sich, und zwar, was den Trocken-, Brenn- und Abkühlprozeß anbelangt, dadurch, daß je durch eine Zugthür bis in einen Rauch-Abzugskanal, welche nebeneinander liegen, aber durch einen Schieber regulirt werden, ein Windstoß gejagt wird, welcher eintretend die längst vom Feuer verlassenen Steine trifft und vollends abkühlt. Je weiter der Zugwind in dem Rundgange vorschreitet, um so heißere Steine trifft er, an welchen er, dieselben abkühlend, sich mehr und mehr erhitzt, bis er endlich entgegengesetzt von der Stelle seines Eintritts, in die volle Gluth kommt, welche durch an der Decke angebrachte Löcher mit eingeworfenem, zwischen die Ziegelsteine fallendem Brennmateriale ernährt wird. Aus dieser Gluth kommt die Zugluft glühend heraus, lagert Hitze und Rauch auf den, nun zunächst zum Brennen bestimmten Steinen ab, wird nach und nach kühler, bis sie beim Austritt aus dem Ofen ihre letzte Wärme dazu verwandt hat, die frisch eingesetzten Steine zu trocknen. Von Tage zu Tage rückt so jeder einzelne Vorgang im Ofen weiter, und in 12, 16 oder 24 Tagen, je nach der Größe des Ofens hat das Feuer einmal die Runde durch den ganzen Ofen gemacht. Das ist so natürlich und einfach, daß man meinen sollte, es hätte nicht mehrerer tausend Jahre bedurft, bis dieses Verfahren das alte, aus der ägyptischen Kulturepoche bis zu den neuesten Tagen übliche verdrängt hätte. Solcher Hoffmann'schen Ringöfen sind nun mit überraschender Geschwindigkeit über 300 in allen Ländern der Erde entstanden, nächst Deutschland in England 60, in Frankreich und Rußland je 4, ebenso in Amerika eine respektable Reihe und in vielen andern Ländern. Wer sich näher dafür interessirt, den darf ich ich auf meine demnächst in der „Leipziger Illustrirten Zeitung" erscheinende Zeichnung verweisen. — Daß hier und da Schwierigkeiten in Bezug auf zu rasches Trocknen, welches Zerspringen der Waare zur Folge haben kann, auftreten, ist leicht erklärlich. Da trat nun in der Versammlung Herr Dr. J. Matern aus Königsberg mit der Bekanntmachung der Resultate eines ihm eigenthümlichen Regulirverfahrens auf, welches selbst bei dem schwierigsten Material glänzende Resultate erzielen soll. Das Verfahren selbst scheint der genannte Herr noch eine Zeitlang für sich behalten zu wollen; jedenfalls gab er aber bescheidentlich sein Verfahren nur für eine Verbesserung aus, welche dem Ruhme und der Ehre des Erfinders der Ringöfen keinen Abbruch thue. — Wie wäre es, meine Damen, wenn plötzlich ein kleiner Küchenringofen auftauchte, in welchem bei einem Rundgange des Feuers vom Morgenkaffe bis über das Mittagsessen, das Aufwaschwasser und schließlich den Abendthee, auch etwa das Tellerwärmen und ein wenig Plätteisenheizen, Alles seinen geregelten Weg ginge. Wer weiß, was unsern Technikern noch gelingt.

Robert Geißler.

Straße den Schädel gespalten, um den Müttern einen kleinen Schreck zu bereiten, und so die entsetzliche Saat ausgestreut, die dann in den Laufgräben von Queretaro so blutig in die Halme schoß. Hier fand ein Hauptmann, daß es ein vortrefflicher Witz sei, den Bruder als Präfekten durch die Drohung des Erschießens zu zwingen, das Todesurtheil seines eigenen Bruders zu unterzeichnen, obwohl derselbe vor kein Gericht gestellt worden. Dort amusirte sich ein Oberst bei seinem Einzuge in ein liberales Dorf, 46 Leute, den Pfarrer voran, aus den Betten holen und sofort ohne jedes Verhör füsiliren zu lassen. Mit der exquisiter Grausamkeit ging die vorsätzliche Nichtachtung der mexikanischen Waffengefährten Hand in Hand, um Maximilian die Bildung jeder einheimischen Armee unmöglich zu machen; so ließ General Morin einen mexikanischen kaiserlichen Obersten zehn Tage lang in Chihuahua die Straße kehren.

Endlich betrieben alle die Gelderpressungen ins Ungeheure. Bazaine verkaufte sogar den Staatswagen der Präsidenten, und da der Kaiser kein Geld hatte, um ihm bei seinem Abzuge den Palast, den er dem Marschall zur Hochzeit geschenkt, zurückzukaufen, wie er es versprochen, trat Bazaine der mexikanischen Regierung für 900,000 Frs. Gewehre des Expeditionskorps ab und steckte das Geld als Entschädigung für das Schloß ein. Kann Bazaine, kann Napoleon, kann Frankreich dazu schweigen?

Großbritannien und Irland.

London, 29. Januar. Einem Telegramm aus Alexandria vom 27. d. zufolge sind von den Gefangenen in Magdala Nachrichten bis zum 16. Dezbr. eingetroffen; sie erfreuten sich guter Gesundheit. Menilek aber, der König von Schoa, der seit einiger Zeit mit einer Armee von angeblich 20,000 Mann die Bergfeste umschwärmt hatte, ist, ohne einen Angriff versucht zu haben, wieder abgezogen. Darüber werden die Gefangenen nicht erfreut sein; denn dieser Fürst ist ein Freund der Engländer und hatte der Königin Viktoria schon längst seine Dienste angeboten, freilich nicht ohne selbstsüchtige Zwecke und aus reiner Sympathie. Sein Rückzug vereitelt aber nicht nur die Hoffnung der Europäer auf Entsetzung durch ihn, sondern läßt auch vermuthen, daß Theodoros noch bedeutenden Ansehens genießt und wieder vorzudringen im Stande ist Die Nachricht, daß er schon zwischen Wadela und Dalanta, welche an der direkten Straße von Debra Tabor nach Magdala liegen, sein Lager aufgeschlagen habe, wird durch Menilek's Zurückweichen mittelbar bestätigt, und wenn die englischen Truppen nicht bald schneller vorrücken, so dürfte Magdala wieder in des Königs Bereich kommen und die Befreiung der Gefangenen bedenklich erschwert werden.

Frankreich.

Paris, 29. Januar. Das eisige Schweigen, welches sich die großen politischen Blätter gestern nach Wiedereröffnung der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers auferlegt, hat im Palaste an der Eintrachtsbrücke sehr unangenehm berührt. Wenn das Verfahren der Redaktionen gestern noch so zu sagen ungeregelt, aus eigener freier Entschließung herrührte, so ist das heute anders. Diesen Morgen versammelten sich die Chef-Redakteure der unabhängigen Blätter im Konferenzzimmer des „Siècle", wo sie mit Stimmen-Einhelligkeit den Beschluß faßten, von nun an bis auf Weiteres jeder Besprechung der Debatten des gesetzgebenden Körpers zu entsagen.

— In Paris wurden Experimente mit Stinkbomben gemacht. Sie sind den chinesischen Stinktöpfen nachgebildet, sollen aber um Vieles wirksamer sein, und ganze Kompagnieen betäuben können. Quousque tandem?

Italien.

— Unter die Freiwilligen, welche sich zum Dienste für das Papstthum aus allen Ländern einfinden, soll es den geheimen Gesellschaften gelungen sein, schlimme Elemente zu mischen, „um den glorreichen Ruf dieses Elitecorps zu schwächen und die Keime der Insubordination und Desorganisation in dasselbe zu pflanzen. Man hat sich vor vierzehn Tagen in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, einige 30 Irländer sofort in ihre Heimath zurückzusenden, von welchen 27 dem Fenierbunde angehörten. Ihre Reisekosten waren von den englischen Revolutionären bezahlt worden. Man darf diese Thatsache für wahr halten. Verschiedene andere verdiente Ausstoßungen haben gleichfalls stattgefunden."

Rußland und Polen.

Aus den russischen Ostseeprovinzen, Mitte Januar. In Riga wurde vor einigen Tagen das erste russische Gymnasium eröffnet; die Zahl der Schüler, welche sich zum Eintritt in dasselbe gemeldet hatten, war so gering, daß man — um das neue Unternehmen überhaupt ins Leben treten lassen zu können, die für die Bewohner der russischen Vorstadt bestehende Kreisschule aufgehoben und mit dem neuen Gymnasium verbunden hat. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß der Geschichtsunterricht in den beiden oberen Klassen der übrigen (deutschen) Gymnasien russisch ertheilt werden soll; für die Tertia ist der Geographieunterricht abgeschafft und durch russischen Geschichtsunterricht ersetzt worden. Um die Schüler nicht der wichtigsten Bildungsmittel zu berauben, hat man sich entschließen müssen, die Zahl der Lehrstunden zu vermehren: die Zahl der russischen Unterrichtsstunden in den öffentlichen Anstalten ist gegenwärtig bereits auf 12 bis 14 angewachsen; nichts desto weniger sind die erzielten Resultate höchst ungenügend, da es fast unmöglich ist, irgend brauchbare russische Lehrer zu gewinnen und die Zahl der jungen Leute, welche sich dem pädagogischen Beruf auf russischen Universitäten widmen, beständig abnimmt Jeder der Besuche von Petersburger Schulrevidenten, mit denen wir jährlich heimgesucht werden, zieht einen Lehrerwechsel nach sich und doch verschlechtert sich die Qualität der russischen Pädagogen konsequent.

Den härtesten Schlag hat unser öffentliches Leben durch die neuerdings angeordnete Entlassung des Civilgouverneurs von Livland, Kammerherrn v. Oettinger erlitten; derselbe erfreute sich der allgemeinsten Beliebtheit in allen Schichten der Gesellschaft, war mit den Verhältnissen der von ihm verwalteten Provinz wirklich genau bekannt, trat mit Energie für die verbrieften Rechte des Landes ein und galt für einen höchst ausgezeichneten Kopf. Seine Entlassung ist das Werk des hiesigen General-Gouverneurs Albedinsky, mit dem er in Sachen der bekannten Landtagsadresse (welche gegen die Einführung der russischen Sprache protestirte und vom Kaiser nicht angenommen wurde) einen heftigen Konflikt hatte, nachdem jener einen ungünstigen Bericht über den Inhalt jenes Aktenstückes abgesandt hatte. Die allgemeine Niedergeschlagenheit und Verbitterung hat den höchsten Grad erreicht und verzweiflungsvoll fragt man sich allenthalben, was werden soll, nachdem der einzige höhere Beamte entlassen worden, der zugleich das Vertrauen des Landes und der Regierung besaß.

Dazu kommt, daß zu Folge des ungünstigen Ausfalls der Ernten die Zeiten auch materiell sehr schwierige sind und namentlich die Lage der Landwirthschaft eine höchst ungünstige geworden ist; die Bauern sind außer Stande, Pacht oder Rente zu zahlen und die großen Grundbesitzer durch eine übermäßig erhöhte Branntwein-Accise gezwungen, ihre Haupterwerbsmittel, die Brennereien stille stehen zu lassen. Schlimmer noch steht es bei unsern Nachbarn in Süden und Norden; in Finnland nimmt die Hungersnoth täglich größere Proportionen an, in Litthauen gehen die Vorräthe zu Ende und wird nächstens ein Nothstand ausbrechen, der bei dem Mangel aller Vorsorge und der vollständigen Desorganisation der Verwaltung schlimmer werden kann als der in Ostpreußen. (Bresl. Ztg.)

Türkei.

— Die türkische Regierung, der ewigen Angriffe müde, hat sämmtliche russische Zeitungen auf einmal verboten. In Folge dessen ist in den Donaufürstenthümern eine lithographische Korrespondenz unter dem Titel „Slavjanio" begründet worden, welche die Artikel russischer Blätter über türkische Verhältnisse in bulgarischer Sprache wiedergibt. Die Zahl der über die Grenzen geschmuggelten Exemplare soll sehr groß sein. Uebrigens hat in Konstantinopel eben wieder einmal ein großer orientalischer Skandal stattgefunden. Der Padischah, welcher für gewöhnlich nicht die entfernteste Theilnahme für Staatsgeschäfte zeigt, sondern in einsamen far niente seines Palastes die Tage verträumt, ist plötzlich mit einem Hurrah unter die Minister gefahren, hat ihnen allerlei Arges vorgeworfen, Fuad Pascha kassirt und sein prächtiges Haus konfiszirt. Ein paar Tage darauf war indeß Alles wieder gut und der Vezier in Gnaden restituirt. Die einzige Schwierigkeit, welche noch zu überwinden bleibt, ist die Weigerung Fuad's, sein Haus zurückzunehmen. Er möchte es dem Sultan lassen, aber den Werth ausbezahlt haben. (Post.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 1. Februar.

— [Schwurgerichtsverhandlung.] — Schluß. — Von der kgl. Staatsanwaltschaft wurde gegen den Angeklagten das „Schuldig" in Beziehung auf die rechtswidrige Freiheitsberaubung seines Sohnes, sowie in Beziehung auf die ihm durch die Art und Weise der Freiheitsberaubung vorsätzlich zugefügte erhebliche Körperverletzung beantragt. Der Staatsanwalt gab allerdings zu, daß der Angeklagte nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht gehabt habe, seinem blödsinnigen Sohne, dem Ludwig v. Chrzanowski, wegen seiner Gemeingefährlichkeit die Freiheit zn entziehen. Er bestritt aber, daß er das Recht gehabt habe, seinem Sohne dadurch das Recht zu entziehen, daß er ihn in einen so elenden und ungesunden Raum einsperrte. Dadurch, daß er dies gethan, habe er sich einer vorsätzlichen und widerrechtlichen Freiheitsberaubung im Sinne des §. 210. des Strafgesetzbuchs schuldig gemacht. Denn es komme sehr oft vor, daß eine an und für sich gesetzlich erlaubte Freiheits-Entziehung durch die Form zu einer rechtswidrigen und strafbaren werde, und dieser Fall läge hier vor.

Seitens der Vertheidigung wurde die Richtigkeit dieser Ausführungen bestritten. Es sei allerdings nicht zu leugnen, daß vom moralischen Standpunkte aus das Verfahren des Angeklagten gegen seinen Sohn nie zu rechtfertigen sei und daß der Angeklagte am besten gethan hätte, den Ludwig von Chrzanowski in einer Irrenanstalt unterzubringen; vom gesetzlichen Standpunkte aus, aber liege ein Vergehen hier nicht vor. Denn eine durch das Gesetz gestattete Freiheitsentziehung würde durch die Art und Weise der Ausführung nie zu einer ungesetzlichen und strafbaren, sondern die Art und Weise der Freiheitsentziehung involvire in der Regel, wenn sie als strafbar erscheine, ein selbstständiges Vergehen, z. B. Körperverletzung; die Freiheitsentziehung an sich werde aber durch die Form nie zu einer ungesetzlichen.

Eventuell bestritt der Vertheidiger, daß der Angeklagte die Widerrechtlichkeit seiner Handlung gewußt habe und beantragte, den Geschworenen in dieser Beziehung eine Frage vorzulegen.

Der Vertheidiger gab nur zu, daß der Angeklagte sich höchstens eines Polizeivergehens schuldig gemacht, weil er von der Einsperrung seines Sohnes nicht unverzüglich der Polizei Anzeige gemacht habe.

Auch den zweiten Theil der Anklage, nämlich die vorsätzliche erhebliche Körperverletzung, stellt der Vertheidiger in Abrede.

Erhebliche Nachtheile für die Gesundheit des Geistes seien für Ludwig von Chranowski durch die Einsperrung nicht entstanden, denn die Beweisaufnahme habe ergeben, daß seine Geisteskräfte schon vorher so gering gewesen seien, daß eine Abnahme derselben in Folge der Isolirung nicht mehr möglich gewesen wäre.

Aber auch erhebliche Nachtheile für die Gliedmaßen des Ludwig v. Chrzanowski habe die Einsperrung nicht zur Folge gehabt, denn es sei von den medizinischen Sachverständigen übereinstimmend bekundet, daß die Verkrümmung der Beine auch in einem weit gesünderen Raume — allerdings nicht in so kurzer Zeit — erfolgt wäre.

Schließlich führte der Vertheidiger noch aus, daß, selbst wenn man die Beschleunigung der Verkrümmnng als erhebliche Körperverletzung ansehe, doch nur eine fahrlässige, aber keine vorsätzliche Körperverletzung vorliege. Er beantragte das „Nichtschuldig" für den Angeklagten.

Nachdem demnächst der Vorsitzende den Geschwornen in einer kurzen Rede die einschlagenden Gesetzesstellen definirt und seine subjektive Ansicht dahin ausgesprochen hatte, daß eine gesetzlich erlaubte Freiheitsentziehung durch die Form nie zu einer rechtswidrigen im Sinne des §. 210. des Strafgesetzbuchs werden, daß aber sehr wohl mit der Freiheitsentziehung zugleich ein anderes Vergehen konkurriren könne, übergab er den Geschwornen folgende von der königlichen Staatsanwaltschaft sowohl, als von der Vertheidigung genehmigte Fragen zur Beantwortung:

I. Ist der Angeklagte Paul v. Chrzanowski schuldig, zu Chwalkowice seinen Sohn Ludwig v. Chrzanowski in den Jahren 1864—1867 vorsätzlich und widerrechtlich eingesperrt zu haben und zwar länger als einen Monat?

Falls die Frage ad I. bejaht würde:

II Hat derselbe bei Vornahme der zu I erwähnten Handlung mit dem Bewußtsein gehandelt, daß dieselbe widerrechtlich sei?

Falls die Fragen ad I. oder II. verneint würden:

III. Ist derselbe schuldig, in den Jahren 1864—1867 in einem Falle, der die Fürsorge für seinen geisteskranken Sohn nothwendig machte, in Ausführung dieser Fürsorge Maßregeln zur Beschränkung seiner Freiheit getroffen zu haben, ohne dieselben unverzüglich der Polizeibehörde anzuzeigen?

IV. Ist derselbe Angeklagte schuldig, durch die lange Dauer der Einsperrung und die Art ihrer Ausführung seinem gedachten Sohne vorsätzlich eine Mißhandlung des Körpers zugefügt zu haben, welche erhebliche Nachtheile
a) für die Gesundheit des Geistes,
b) für die Gliedmaßen desselben
zur Folge gehabt hat?

Nach verhältnißmäßig kurzer Berathung fällten die Geschworenen folgendes Verdikt:

Sie bejahten sämmtliche Fragen, bei der Frage ad IV verneinten sie jedoch die erheblichen Nachtheile für die Gesundheit des Geistes, und bei den Fragen ad I und II lautete ihr Spruch mit 7 gegen 5 Stimmen, so daß der Gerichtshof in Berathung über die beiden Fragen treten mußte. Der Gerichtshof aber schloß sich der Minorität der Geschworenen an, so daß der Angeklagte der vorsätzlichen und widerrechtlichen Freiheitsberaubung für nicht schuldig erachtet wurde

Die Höhe des Strafmaßes, das gegen den Angeklagten erkannt wurde, haben wir bereits am Anfange unseres Berichtes mitgetheilt.

— [Die Kohlendiebereien] hören trotz der größten Wachsamkeit der Polizei nicht auf und werden auch kein Ende nehmen, so lange manche Kohlenfuhrleute und Arbeiter mit den Dieben und ihren Helfershelfern unter einer Decke sich befinden. Auch gestern wurden wieder einige solcher Fälle konstatirt. Ein Knecht des Herrn G. wurde dabei betroffen, als er einen Haufen

Ein Brief Friedrich's des Großen.

(Aus der „Köln. Ztg." entnommen.)

Wir sind in den Stand gesetzt, einen ungedruckten Brief Friedrich's des Großen zu veröffentlichen, der zu den bezeichnendsten gehört, die aus seiner Feder geflossen sind. Er entwirft, ohne es zu beabsichtigen, gewisser Maßen einen Abriß seiner ganzen Art, den Staat im Innern zu regieren. Seine bis ins Kleinste gehende Aufmerksamkeit, sein Regierungseifer zeigt sich in jedem Worte; aber beim Lichte einer fortgeschrittenen Einsicht in die Staats- und Volkswirthschaft verräth sein Verwaltungssystem große Mängel. Seine wahre Größe zeigte er als Feldherr und Staatengründer. Das Schreiben wird, wenn wir nicht irren, von den künftigen Historikern fleißig benutzt werden. Doch man urtheile selbst.

Das Original befindet sich nebst einigen anderen, weniger wichtigen Briefen Friedrich's des Großen im Besitze des Herrn Witold Leo in Jena und lautet, wie folgt:

„Ich befehle hierdurch, daß Ihr mir mit Ablauff dieses Jahres eine Conduiten Liste so wohl von jeden derer Krieges und Domainen Rathe Eurer unterhabenden Cammer, als auch von denen Steuer Rathe oder Commissariis Locorum einsenden, auch demnechst hiermit allemahl bey Endigung eines jeden Jahres continuiren sollet. Damit aber sothane Conduiten Liste dergestalt eingerichtet werde, wie Ich solche eigentlich haben will, um jedes Membrum der Cammer, nicht weniger die Commissarios Locorum, so zu Eurem Departement gehören, nach ihren Qualitaeten recht kennen zu lernen; So befehle Ich, daß wenn Ihr zuforderst eines jeden Nahmen, Alter Vaterlandt, und was sie vorhin gewesen, gesetzet haben werdet, Ihr als dann deren Qualitaeten, nach folgenden ohngefehrlichen Schemate, beschreiben sollet, nemlich, der Krieges Rath N. respiciret hauptsächlich Oeconomica. Er hat dis Jahr bey den N. Amt so viel Plus gemachet. Bei den N. Gebäuden des N. Amts hat er gegen den Bau Anschlag so viel menagiret. Er hat idees angegeben, durch welche die N. Rohdungen in den N. Amt gemachet worden, wodurch N. Kühe mehr gehalten werden können. In dem Amte N. seines Departements seind in diesem Jahre so viel wüste Höfe erbaut worden. Seine Beamten haben richtig bezahlet. Seine aufgehabte Commissiones hat er geschwinde, aber auch solide expediret. Er hat das Jahr nicht mehr als N. Thlr. an Diäten bekommen und ist sonsten ein ehrlicher Mann, der keine Corruptiones liebet, fleißig ist, sein metier verstehet und alles kennet, was zu einer tüchtigen Landwirthschaft gehört, und was von einem rechtschaffnen Krieges Rath erfordert wird.

Oder aber woferne gedachte Eigenschaften sich nicht bei ihm finden, so müßet Ihr Mir gerade heraus melden: Seine Beamten bezahlen nicht, Mann findet, daß seine unterhabenden Aemter mehr an Körnern bey den Akerbau ertragen, als er zum Anschlage gebracht hat, wie er denn deshalb auch nicht in seiner Gegenwarth Probe dreschen anstellen lassen. In seinen Aemtern seynd 10. 20 wüste Höfen, oder aber Höfen, die er nicht abbauen laßen, und die doch sogleich abgebauet werden können. Er hält seine Beamten nicht in Ordnung, entweder weil sie schlecht bezahlen, oder aber weil er conniviret, daß der Beamte übel mit den Bauern verfahren, wodurch es geschehen, daß aus dem Dorffe N. 1 Bauer, aus dem Dorffe N. 2 und so weiter dessertiret seynd. Er verzögert seine Commissiones, um nur viel Diaeten zu ziehen. Bey Fertigung der neuen Anschläge colludiret er mit deren Beamten und laßet sich von solchen Kälber, Butter in die Küche liefern, damit er ihnen wiederumb in unbilligen Sachen nachsiehet. Er ist der Concipiente von derjenigen relation gewesen, welche unter den N. des Monaths N. nach Hofe gegangen, und worüber die Kammer einen derben Verweiß bekommen. Er machet sich aus Faulheit krank und arbeitet schlecht, und seine Arbeit ist gar nicht zuverläßig rc. rc.

Auf gleiche Arth habet Ihr den Befinden nach diejenige Krieges Räthe en detail zu characterisiren, welche eigentlich mit denen Accise Städte-Contributions-Commercien-Manufactur u. Fabriquen Sachen zu thun haben.

Wegen der Comissariorum Locorum sollet Ihr die Beschreibung deren Conduite u. Capacité, nach folgenden ohngefehrlichen u. schematischen Einhalt, den Befinden nach einrichten, als nehmlich.

Dieser Comissarius Loci hat in der Stadt N. 3 wüste Häuser, in der N 4, in einer andren eins. Seine Städte kommen in Verfall, und er untersuchet nicht die Ursachen davon, auch thut er der Cammer keine Vorschläge, um solches zu redressiren. Bey seinen Accisen müßen Defraudaciones vorgehen. Laut denen Accise Rechnungen und nach den Tarif kommen weniger Impostne ein, als man weiß, daß Sachen in seinen Städten consummiret werden. „Er ist impertinent gegen den Bürger. Er spielet den Ministre. Er tractiret alle Sachen en bagatelle und erniedriget sich kaum mit den Burgermeister, Rathmann oder Bürger, wit welchen er doch zu sprechen hat, umzugehen." Er laßet sich seine relationes, die er „doch ex officio erstatten solte" von denen Particuliers bezahlen und arbeitet solche aus, als „wie er davor gelohnet wird." Wenn er von einer Stadt zur andern reiset, hat er einen train bei sich, daß man ihn vor einen Feld Marschall ansehen solte. Er siehet nur darauf, daß er ein gutes Quartier in denen Städten, wohin er kommt, hat, und daß er von dem Magistrat daselbst gut tractiret werde, alsdann ist alles gut in der Stadt." Er thut der Cammer legere Berichte und tractiret seine Sachen supperficiellement. Oder aber. Er ist ein guter Commissarius-Loci, er kehret alles vor, um bei denen Accisen die Defraudationes zu evitiren, zu dem Ende er insonderheit seinen Accise Subaltern Bedienten nicht trauet, sondern solchen auf alle weise controlliret und Proben machet, ob sie geschickt, aber auch zugleich incorruptible seynd. Er hat in der N. Stadt denen Defraudationen auf solche Arth vorgebeuget. In der Stadt N. hat ein Schmidt rc. rc. gefehlet, welchen Er durch seine industrie hingeschaffet. In der Stadt N. hat er 3 Tuchmacher von der ausländischen Stadt N. hingezogen. In der Stadt N. hat er einen Brauer angesetzet, welcher recht gutes weiß oder Braun Bier machet. In der Stadt N. hat er 3 Zeugmacher angesetzet. Er entriret in alle Details. Er bemühet sich, rechtschaffnen idees von Commercien-Manufactur und Fabriquen Sachen zu erhalten. Die Policey wird in seine unterhabenden Städten besser observiret als in keiner andern. Er giebt sich Mühe, daß auf denen Kirchhöfen von der Stadt Maulbeer Bäume gesetzet werden und durch seine gute Anordnung hat das Hospital vor den N. Thore das Jahr 10 Pfd. Seide gewonnen rc. rc.

Nach solchen Fuß u. von allen anderen Sachen mehr so vor einen rechtschaffenen Commissarium Loci gehören, sollet Ihr Mir mit Ablauff eines jeden Jahres von jeden Eurer Commissariorum Locorum Euren pflichtmäßigen Bericht erstatten, damit ich diese sowohl als die Membra der Cammer recht eigentlich u. genau kennen lerne, um selbige, wenn sie gut seyn u. ihr Devoir thun, gelegentlich zu verbessern und zu avanciren, die schlechten aber, wann kein Erinnern u. Correction helffen will, abzuschaffen.

Ich erinnere Euch aber zugleich alles Ernstes hierbey, daß Ihr bei Erstattung solcher Conduiten Listen alle Passiones u. Neben Absichten gäntzlich auf die Seite setzen u. sothane Eure Conduiten Listen auf Ehre, Gewißen u. Pflicht, der puren Wahrheit nach u. dergestalt einrichten sollet, daß wann Ich Selbst Eurer Orthen komme, Ich jeden so finde, wie Ihr ihn characterisiret habet, auch von andern vernünfftigen Leuten vernehme, daß die von Euch beschriebene Subjecta so seynd, wie Ihr Mir selbige angegeben habet. Uebrigens will Ich, daß Ihr denen Membris der Cammer sowohl als Euern unterhabenden Commissariis Locorum diese Meine ordre vorlesen sollet, damit jeder von ihnen sich um so mehr befleißige, dasjenige, so ihn gebühret, zu thun, damit Ihr in der hiernechst einzusendenden Conduiten Liste was gutes über sein sujet melden könnet. Ich bin Euer gnädiger König F. R.

Potsdam
d. 14. Sept. 1749.

An den Gumbinnenschen Cammer Director
Bloest.

Kohlen vom Wagen auf die Straße warf; Abends trafen die Aufsichtsbeamten auf der Bahnstraße einen Dienstmann mit 2 Scheffel Kohlen, die derselbe, wie sogleich darauf festgestellt wurde, von einem Bahnhofsarbeiter für 11 Sgr. gekauft hatte. Selbstverständlich wird der Bahnarbeiter zur Bestrafung gezogen und aus dem Dienst entlassen werden. Es wird Niemandem einfallen, armen Frauen und Kindern das Auflesen der Kohlen auf der Straße zu verbieten, aber gegen freche Diebereien muß energisch eingeschritten werden.

Wie weit übrigens die Frechheit, Schlauheit und Routine der Diebsjungen geht, davon zeugt folgendes Beispiel. Mehrere dieser Buben verfolgten auf der St. Martinstraße einen mit drei Pferden bespannten Kohlenwagen, neben welchem an der linken Seite der Kutscher ging; da hängte sich einer der Burschen an die rechts befindliche Ziehkette des dritten Pferdes und warf ein Stück Kohle nach hinten vom Wagen. Augenblicklich ergriff ein anderer Junge die Kohle und rannte damit fort, verfolgt vom Kutscher, der nicht ahnte, daß der eigentliche Dieb noch am Wagen sich befinde. Während der Knecht nun den Ausreißer verfolgte, den er gar nicht einmal einholte, hatten die anderen Jungen Gelegenheit, mit Muße die Kohlen vom Wagen zu holen und sich vor der Rückkehr des Knechtes ebenfalls damit zu entfernen.

— Der Ertrag des am vorigen Montag im Stern'schen Saale gegebenen Konzerts ist, nach Abzug der nothwendigen Kosten, 60 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. Frau Stern hat zu Gunsten unserer Stadtarmen, für welche die Konzerteinnahme bestimmt ist, auf die bedungene Saalmiethe verzichtet.

k Buk, 30. Januar. [Wohlthätigkeit; Lehrer-Konferenz.] Die Vertheilung der in dem Referate vom 12. d. M. in Nr. 12 dieser Zeitung erwähnten Armen-Unterstützungen, zu denen noch mehrere Gaben zugekommen, hat in voriger Woche stattgefunden. Bei dieser Vertheilung wurde, soweit Referent es übersehen konnte, mit Umsicht und pflichtmäßig so zu Werke gegangen, daß auch verschämte und momentan Hülfsbedürftige unterstützt werden konnten. — Auch denkt man von hier aus die Noth in Ostpreußen durch Unterstützungen zu lindern und hat sich deshalb ein Komité in Person der Frau Bürgermeister Gabert, der Frau Kaufmann Bellach und Postexpedient Gulitz gebildet und sich heute in Thätigkeit gesetzt. — Am 26. d. Mts. hatten sich die Lehrer hiesiger Stadt und Umgegend auf Einladung des hiesigen Lehrers Weigt versammelt, um eine Beitritts-Erklärung zu der von den Lehrern der Stadt Posen an das Haus der Abgeordneten gerichteten Petition, betreffend die Ablehnung des Lehrer-Dotations- und Pensions-Gesetzentwurfs, abzugeben. Das Resultat der Berathung war jedoch, diesem Entwurfe nicht beizutreten, 1) weil die Posener Lehrer nur das Interesse der Lehrer großer Städte, nicht aber auch das der kleinen Städte und des Landes im Auge haben und 2) weil die Aufforderung der Lehrer Posens auch von wenigstens einem katholischen Lehrer hätte unterschrieben sein sollen, damit es nicht den Anschein habe, als gehe die Petition nur von evangelischen Lehrern aus.

D. Kreis Pleschen, 29. Januar. [Eine Wette und ihre Folgen; für die Nothleidenden; Waldverkauf.] In den Tagen, als der Thermometer 15—20° R. zeigte, wettete ein Bauer aus G., Krotoschiner Kreises, daß er aus dem eine starke halbe Meile entfernten P., und zwar bis an die Kniee entblößt und ohne Fußbekleidung, Branntwein holen würde. Behufs Kontrolirung begleitete ihn ein Anderer. Im Wirthshause zu P. angekommen, ließ er sich seine Flasche füllen, sprang in der Stube umher, indem er äußerte: „ich bin doch ein harter Pole", und begab sich dann wohlgemuth auf den Rückweg. Am Orte der Bestimmung wieder angekommen, fühlte er bereits die Folgen seiner wahnwitzigen Handlung; er vermochte trotz alles Zuredens Nichts mehr zu sich zu nehmen und mußte sich zu Bett legen. Sein Zustand hat sich dermaßen verschlimmert, daß man zur Amputation beider Füße schreiten will.

Die Bürgermeister des Kreises, sowie die Ortsschulzen sind vom Landraths-Amte angeregt worden, öffentliche Sammlungen von Liebesgaben zur Linderung des in Ostpreußen herrschenden Nothstandes in möglichst umfassender Weise zu veranstalten. Die Distriktskommissarien sollen in ihren Distrikten sich der Sammlung bei den Rittergutsbesitzern persönlich unterziehen, auch die Ortsschulzen mit Instruktion versehen. Die eingesammelten Liebesgaben werden an die königl. Kreiskasse abgeführt. Die Sammlungen haben begonnen. Bei einer Ball-Gesellschaft wurde kollektirt, der Ertrag der Kollekte war 40 Thaler.

Die Wälder sind bedeutend im Abnehmen begriffen. Kürzlich ist wieder der Wald von Gorzno verkauft und wird mit dem Abholzen desselben jetzt der Anfang gemacht werden.

E Exin, 31. Januar. [Meteor; Telegraphisches.] Gestern Abend gerade um 6¾ Uhr bot sich uns eine Naturerscheinung dar, die eine allgemeine Bestürzung hervorrief. Aus der Höhe des Horizonts schoß pfeilschnell nach Osten hin zur Erde anscheinend ganz niedrig über die Gebäude des südlichen Stadttheils hinfahrend eine große Feuerkugel ohne jeglichen Schweif, im scheinbaren Durchmesser von gegen 1½ Fuß, erst röthlich scheinend und dann in die Farbe einer Lampenflamme übergehend. Da sie hinter jenen Gebäuden geräuschlos verschwand, konnte ihr Erlöschen vom Referenten, der sich gerade auf dem Markte befand, nicht beobachtet werden. Die Zeit ihrer Sichtbarkeit, während welcher fast Tageshelle eingetreten war, währte kaum drei Sekunden. Ein Lichtschein blieb nicht zurück. Aus allen Häusern waren Menschen gestürzt, weil die augenblickliche Helle Alle vermuthen ließ, daß bereits ein ganzer Stadttheil in Flammen stehe. (Ein gleiches Phänomen ist auch hier und in Breslau um 6¾ Uhr beobachtet worden. D. R.)

Unsere Telegraphenstation wird ziemlich stark benutzt. Dieselbe hat fast noch einmal so viel ankommende und abgehende Telegramme als unsere noch etwas größere Kreisstadt Schubin, in der sich doch sämmtliche Kreisbehörden auch befinden.

Weizenkleienbrot.

In vielen Blättern, z. B. der „Leipziger Illustrirten Zeitung" vom 25. Januar d. J., findet sich eine Anweisung, das Liebig'sche Kleienbrot zu bereiten, welche sehr komplicirt ist und namentlich Zusatz von Natron verlangt. Herr Professor Schultz-Schultzenstein in Berlin widerspricht Liebig überhaupt und auch Herr Apotheker Hecker in Magdeburg will die Holzfaser daraus entfernt haben (Magdeburger Zeitung Nr. 7. d. J.) Die Sache ist viel einfacher. Man nehme den Weizenschrot ohne alle und jede Mischung, — auch ohne alle Salze, Hefen oder dergl. — nur mit reinem Wasser von 15—20 Grad Wärme angemacht und lasse ihn 2—3 Stunden an einem warmen Orte stehen, rolle es in 1—2 Pfund haltende Stücke in kuchenartiger Form aus und backe es. Dies ist das wahre Graham-Brot, vom Professor Sylvest. Graham so benannt und seit langen Jahren bekannt. Die Holzfaser nährt freilich nicht, aber ist zur normalen Einspeichelung beziehungsweise also Verdauung das Unentbehrliche. Durch Ausnutzung der Kleie und Vermeidung der Säure werden mehrere Prozente erspart und ein gesundes, herrliches, süßes, aromatisches Brot gewonnen. Man kann natürlich den Roggen, Gerste, Hafer entsprechend behandeln, aber der Weizen liefert im Verhältniß seiner Nährkraft bei uns das billigste und wohlschmeckendste Brot. Gestattet man die Mischung von Roggen- und Weizenschrot, gegen welche an sich nichts einzuwenden ist, so verführt man leicht zum Betruge.

Ich esse seit 1866 nur Weizenkleienbrot; es wird hier von mehreren Bäckern geliefert, auch bereiten es Hausfrauen selbst. Das Nähere siehe in meiner Schrift: „Die natürliche Lebensweise", Nordhausen bei Ferd. Förstemann. 2 Hefte.

Nordhausen, Ende Januar 1868.

Eduard Baltzer, Prediger.

Vermischtes.

* Der geschäftsmäßige Betrieb der Religion, die Entwickelung des Christenthums nach den erprobtesten Grundsätzen einer erleuchteten und praktischen Wirthschaftslehre ist bekanntlich in England zu seltener Vollkommenheit ausgebildet und vereinfacht sich täglich mehr. So wird jetzt unter dem Titel „The Lord's Cash Book for 1868 ein Geschäftsbuch angekündigt und feil geboten, das die religiöse Buchführung sehr erleichtert und Religion und Geschäft in echt englischer, praktischer und übersichtlicher Weise mit einander vereinigt. Der Zweck des Herausgebers ist, dem „ernsten Christen" das Werk der Mildthätigkeit zu erleichtern, ihm als Wegweiser zur vortheilhaftesten und sichersten Anlage seines christlichen Betriebskapitals zu dienen, Ordnung und Uebersicht in seinen religiösen Haushalt zu bringen. Zu diesem Zwecke enthält das Buch am Schlusse einer ausführlichen Gebrauchs-Anweisung und einer Fülle von guten Rathschlägen ein nett liniirtes Konto, in welchem der „ernste Christ" seine guten Werke zu buchen, sich selbst unter „Haben" und die Vorsehung unter „Soll" zu verzeichnen hat. Wenn er daher das Bedürfniß gefühlt, der Gesellschaft „zur Beschaffung christlich decenter Unterröcke für neubekehrte Hottentottinnen" mit 2½ Sh. in dem Werke rührender Nächstenliebe beizustehen, 2 Sh. zur Reparatur seiner Kirchspielsorgel herzugeben, 1 Sh. 6 Pence zur Anfertigung und Verbreitung erbaulichek Lektüre durch die christliche Traktatgesellschaft darauf gehen zu lassen u. s. w. — so braucht er nur für diese Beträge sein Konto zu kreditiren und das der Vorsehung zu belasten, und er weiß zu jeder Zeit, wie er mit dem Herrgotte steht und was er dereinst bei dem großen Rechnungsabschlusse im jenseitigen Leben zu erwarten hat. Wie gesagt, dieses „Kassabuch des Herrn" ist eine praktische Erfindung. Der kontinentale Spötter mag darüber lachen, aber er gehört auch nicht zu den „ernsten Christen", zu deren Bequemlichkeit das Buch angefertigt ist.

Redaktions-Korrespondenz.

H.A. Es ist uns unerklärlich, wie Sie in dem Art. in Nr. 19. d. Z. einen Angriff auf den Lehrerstand sehen konnten. Wenn dort angeführt ist, daß mancher Landschullehrer sich mit Vorliebe, vielleicht auch aus Nothwendigkeit, der Bearbeitung seines Ackers widmet, mancher gern die Jahrmärkte besucht, so geben Sie dies ja vollständig zu und befinden sich in allen wesentlichen Punkten mit unserem Artikel im Einverständniß. Zur Aufnahme Ihrer „Entgegnung" schien uns darnach kein Anlaß vorzuliegen.

Herrn P. in N. Aber, wie konnten Sie sich die Mühe geben, diese Statuten abzuschreiben, die so allgemein bekannt sind!

Sammlung für Ostpreußen.

An Beiträgen für die Nothleidenden in Ostpreußen gingen uns ferner zu: Durch Lehrer Weidmann in Neutomysl von den Schülern gesammelt 5 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., von Haupt-Amts-Assistent Spude in Strzalkowo 1 Thlr., Aus einer zu dem Zwecke aufgestellten Büchse in Herwig's Hôtel de Rome 7 Thlr.

Fernere Beiträge nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Zeitung.

Telegramm.

Wien, 1. Februar. Die „Presse" schreibt: Der Kultusminister bereitet ein Konfessionsgesetz und ein Volksschulgesetz vor, ersteres principiell an den Abgeordneten-Kommissions-Entwurf, letzteres an die belgisch-schweizerische Schulverfassung anschließend.

Angekommene Fremde

vom 1 Februar.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Kahle aus Breslau, Wels aus Hamburg, Stein aus Elberfeld, Goldschmidt aus Mainz, Meyerstein, Pinner, Goldschmidt und Seyfried aus Berlin.

SCHWARZER ADLER Gutsbesitzer Fechner aus Sarbinowo, Fräul Mittelstädt aus Latalice, Oberamtmann Reimann aus Wiry, Kaufmann Mottek aus Wronke.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsbesitzer Mikolajewski aus Schlesten, Verwalter Goslinowski aus Dąbrowko, Oberst-Lieutenant v Prinz aus Breslau, Inspektor Michalski aus Wreschen, die Kaufleute Seichter aus Münster und Wagner aus Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Bronikowski aus Chlustowo, v. Poninski nebst Frau aus Lawki und v. Arndt nebst Frau aus Dobieszewice, Hauptmann Waschy aus Samter, die Kaufleute Nieland und Henkels aus Barmen, Bornemann aus Langenberg, Poppenheim und Klein aus Berlin, Hänisch aus Lissa, Krotowski aus Breslau und Kuntze aus Köln.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Hahn und Cuno aus Berlin, Sanner aus Crefeld und Herzberg aus Breslau, die Rittergutsbesitzer Dr. Schultz aus Dratzig und Barth nebst Frau aus Pawlowice.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Stasinski aus Konarzewo, Kaufmann C. Böttcher aus Hamburg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Malczewski aus Kruchowo und v. Kropinski aus Orchowo, Direktor Hoffmann und Kassirer Rosenfeld aus Dembno, Ober-Inspektor Dörry aus Hermsdorf, Oekonom Koberstein aus Brieg, die Fabrikanten Paagé aus Brieg und Eicke a Berlin.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Lubienski aus Wapienko, Zimmermeister Rakowski aus Miloslaw.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. April k. J. einzulösenden hiesigen Kreisobligationen sind folgende Nummern gezogen worden, die hiermit gekündigt werden:

I. Lit. B. à 100 Thlr. 3 Stück: Nr. 26. 46. 66.

II. Lit. C. à 50 Thlr. 15 Stück: Nr. 125. 267. 286. 302. 317. 325. 341. 353. 369. 378. 381. 420. 513. 528. 546.

III. Lit. D. à 25 Thlr. 145 Stück: Nr. 17. 25. 30. 41. 58. 60. 67. 70. 76. 80. 84. 90. 99. 108. 113. 116. 120. 131. 136. 140. 142. 147. 154. 165. 180. 192. 204. 215. 218. 232. 267. 271. 287. 292. 299. 311. 350. 361. 371. 376. 387. 426. 443. 465. 476. 486. 496. 506. 521. 544. 645. 653. 658. 688. 705. 727. 736. 742. 749. 751. 755. 759. 770. 779. 786. 791. 801. 807. 819. 822. 839. 865. 874. 880. 886. 889. 895. 907. 912. 917. 940. 950. 966. 971. 988. 995. 1001. 1012. 1028. 1045. 1047. 1053. 1067. 1071. 1087. 1095. 1099. 1104. 1117. 1124. 1143. 1179. 1185. 1199. 1200. 1237. 1255. 1268. 1271. 1285. 1291. 1375. 1386. 1394. 1407. 1410. 1427. 1439. 1493. 1523. 1534. 1558. 1570. 1588. 1614. 1657. 1690. 1706. 1728. 1738. 1739. 1740. 1747. 1771. 1785. 1801. 1802. 1812. 1856. 1942. 2015. 2017. 2088. 2121. 2200.

Aus der Ausloosung vom 28. September v. J. sind folgende Obligationen bis jetzt nicht eingeliefert worden, weshalb daran erinnert wird.

Lit. C. à 50 Thlr. Nr. 51.

Lit. D. à 25 Thlr. Nr. 122. 279. 342. 346. 415. 1165. 1763. 1765. 1767. 1865.

Meseritz, den 11. September 1867.

Königlicher Landrath.

J. V.

v. Hinckeldey.

Ostrowo, den 21. Januar 1868.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu **Czekanow** auf der Breslau-Kalischer Chaussee, soll vom 1. April c. ab, entweder für den Zeitraum von 3 Jahren oder für 1 Jahr, mit der Maaßgabe, daß, so lange nicht von einem der kontrahirenden Theile sechs Monate vor Ablauf des Pachtjahres gekündigt wird, die Pacht stillschweigend immer wieder auf ein Jahr sich verlängert, alsdann aber für jedes neue Pachtjahr eine Steigerung der Pachtsumme von einem bis drei Prozent eintritt, an den Bestbietenden verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

den 25. Februar c.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige mit der Bemerkung einlade, daß eine Bietungs-Kaution von 100 Thlrn. zu erlegen ist. Die Licitationsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen.

Königlicher Landrath.

J. V. ***Deupke.***

Gnesen, den 29. Januar 1868.

Bekanntmachung.

Die auf der Gnesen-Klecko-Janowitzer Provinzial-Chaussee belegene Chaussee-Hebestelle **Charbowo** soll vom 1. April 1868 ab für eine einjährige Pachtdauer wiederum verpachtet werden.

Zur Ausbietung dieser Hebestelle habe ich einen Licitationstermin hierselbst im landräthlichen Bureau auf

Mittwoch den 26. Februar c.

Vormittags 10 Uhr

anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die allgemeinen Licitations- und Kontraktsbedingungen sind während der Bureaudienststunden an den Wochentagen in dem gedachten Bureau einzusehen.

Die Bietenden müssen vor Zulassung des Gebots eine Kaution von 100 Thlrn deponiren.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Das über den Nachlaß des zu Krotoschin verstorbenen Gastwirths **Robert Abitz** eröffnete Liquidationsverfahren ist beendet.

Krotoschin, den 23. Januar 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen,

den 23. Januar 1868 Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Marcus Chlawny** zu Posen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **28. Dezember 1867** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **C. J. Cleinow** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. Februar c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

17. Februar c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

20. Februar c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 5. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Gerichtszimmer zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Justizrath **Tschuschke,** die Rechtsanwälte **Pilet, v. Grabowski** und **Bertheim** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Das auf dem hiesigen Pfarr- und Schulgebäude vorhandene Dach soll in **Kronendach** umgewandelt werden und beträgt der beim Rendanten **Richard Bock** hierselbst einzusehende Kostenanschlag 198 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.

Zur Austheilung an den Mindestfordernden ist Termin auf

Montag den 17. Februar c.,

Vormittags 11 Uhr

im Pfarrhause hierselbst anberaumt, wozu Bauunternehmer einladet

Mur.-Goslin, den 30. Januar 1868.

Der evang. Gemeinde Kirchen-Rath.

Bekanntmachung.

Auf der Posen-Glogauer Staatsstraße werden von Nr. 0,14 bis Nr. 4,10 zur Unterhaltung und zu neuen Decklagen für das Jahr 1868 folgende Materialien gebraucht:

			Schtr. Feldsteine	Schtr. gesiebter Kies
von Nr.	0,14	bis 1,00	14	28
.	1,00	. 2,10	18	37
.	2,10	. 2,90	28	44
.	3,05	. 4,10	7	8
zusammen			67	117

zusammen 67 Schtr. Feldsteine u. 117 Schtr. gesiebter Kies.

Lieferungslustige, welche die Lieferung ganz oder theilweise zu übernehmen beabsichtigen, wollen ihre schriftlichen Anerbietungen versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Lieferung von Materialien für die Posen-Glogauer Staatsstraße betreffend" an den Unterzeichneten bis zum

10. Februar d. J.

gelangen lassen, an welchem Tage **Vormittags 11 Uhr** die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter im Bureau des Unterzeichneten hier, **Sandstraße 8a.,** geöffnet werden sollen.

Posen, den 31. Januar 1868.

Der königliche Bauinspektor.

G. Brandenburg.

Bekanntmachung.

Auf der Posen-Thorner Staatsstraße werden von Nr. 0,30 bis Nr. 4,43 zur Unterhaltung und zu neuen Decklagen für das Jahr 1868 folgende Materialien gebraucht:

				Schtr. Feldsteine	Schtr. gesiebter Kies	
von Nr.	0,30 —	Nr 0,55 =		4	4	
. .	1,49 —	. 2,49 =		17	17	
. .	2,21 —	. 2,35 =		112	14	} 23 Schtr. Grand
. .	2,35 —	. 2,49 =		112	14	}
. .	2,86 —	. 3,04 =		3	3	
. .	3,04 —	. 4,43 =		12	19	

zusammen 260 Schtr. Feldsteine, 71 Schtr. gesiebter Kies, 23 Schtr. Grand.

Lieferungslustige, welche die Lieferung ganz oder theilweise zu übernehmen beabsichtigen, wollen ihre schriftlichen Anerbietungen versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Lieferung von Materialien für die Posen-Thorner Staatsstraße betreffend", an den Unterzeichneten bis zum

10. Februar d. J.

gelangen lassen, an welchem Tage **Vormittags 9 Uhr** die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter im Bureau des Unterzeichneten hier, **Sandstraße 8a.,** geöffnet werden sollen.

Posen, den 31. Januar 1868.

Der königliche Bau-Inspektor.

G. Brandenburg.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Auf der Stenszewo-Züllichauer Provinzial-Chaussee werden von Nr. 3,09 bis Nr. 6,78 für dieses Jahr folgende Materialien gebraucht:

Feldsteine:	Pflastersteine:	Gesiebter Kies:	Grand:
Von Nr. 3,09 — 3,50 = 14 Schtr.	— Schtr.	Von Nr. 3,09 — 4,00 = 30 Schtr.	Von Nr. 6,29 — 6,44 = 34 Schtr.
" " 3,50 — 4,86 = 23 "	— "	" " 4,00 — 5,00 = 33 "	
" " 4,86 — 6,29 = 48 "	— "	" " 5,00 — 6,29 = 43 "	
" " 6,29 — 6,44 = — "	20 "	" " 6,44 — 6,78 = 12 "	
" " 6,44 — 6,78 = 6 "	— "		
zusammen 91 Schtr.	20 Schtr.	118 Schtr.	34 Schtr.

Lieferungslustige, welche die Lieferung ganz oder theilweise zu übernehmen beabsichtigen, wollen ihre schriftlichen Anerbietungen versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Lieferung von Materialien für die Stenszewo-Züllichauer Staatsstraße betreffend“ an den Unterzeichneten bis zum

10. Februar d. J.

gelangen lassen, an welchem Tage Nachmittags 3 Uhr die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter im Bureau des Unterzeichneten hier, Sandstraße Nr. 8a., geöffnet werden sollen. **Posen,** den 31. Januar 1868.

Der königliche Bau-Inspektor.
G. Brandenburg.

Ein **Neufundländerhund,** der auf den Namen Sultan hört, ist am 16. d. M. muthmaßlich gestohlen worden.

Der Hund ist 3 Jahr alt, von schwarzer Farbe mit einem Streifen unter Kinn und Brust.

Wir warnen vor seinem Ankauf und sichern Demjenigen, der zu seiner Wiedererlangung behilflich ist, eine angemessene Belohnung zu.

Pinne, den 31. Januar 1868.

Die Polizei-Verwaltung.
Weiss.

Auktion in Gorczyn.

Donnerstag den 6. Febr. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in der auf der **Feldmark Gorczyn** belegenen Ziegelei wegen Auflösung des zwischen den Herren S. W. Landsberger und Ernst Miehle bestehenden Societätsverhältnisses auf Antrag des Hrn. S. W. Landsberger die vorhandenen **Ziegelvorräthe** und sämmtliche **beweglichen Utensilien** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. ***Rychlewski,*** kgl. Auktions-Kommissar.

Meinen in der Stadt **Schwersenz** unter Nr. 111. am Chausseezuge belegenen **Gasthof** beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Nähere Auskunft bei dem Besitzer ***Carl Goerlt, Posen,*** Venetianerstraße.

Diej. Herren Besitzer mittl. und großer Güter, welche z. Verkauf o. Verpachtg. derselben geneigt, kann ich durch meine große Bekanntschaft u. ausgedehnte Verbindung mit dem Westen zahlungsf. Reflektanten nachweis. ich bitte vertrauungsvoll z. wenden an d. Gutsbes. u. Kreis-Taxat. **G. Hoppe** in Bromberg.

Das **Haus- und Gartengrundstück Posen Zagorze 6.** soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft im Bureau des Rechts-Anwalt **Mützel,** Breitestr. 20.

Meine Ackerwirthschaft in **Rogalinek** bei Moschin sub Nr. 13. belegen, bestehend aus 116 Morgen Land, incl. 10 Morgen zweischürige Wiesen, dicht an der Warthe, bin ich Willens, in nächster Zeit zu verkaufen. Preis 2700 Thlr. Darauf können stehen 424 Thlr. Kindergelder. Nähere Bedingungen zu erfragen auf portofreie Briefe bei mir selbst oder bei dem Lehrer ***Maluszewski*** in Zrenica bei Schroda.

Andreas Jaskowiak.

2000 Thlr.

werden a:f ein ländliches Grundstück, 15,000 Thlr. im Werth, ½ Meile von Posen, auf erster Stelle auf ein oder mehrere Jahre zu annehmbaren Zinsen gesucht. Wo? ist in der Exped. dieser Zeitung zu erfahren.

Heilung von Syphilis und Hautkrankheiten ***Dr. Holzman,*** Büttelstraße Nr. 12.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht), heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. ***K.*** poste restante Neustadt (Werrabahn).

Beachtenswerth.

Syphilis und **Schleimflüsse** der Genitalien werden geheilt durch

Spezialarzt ***Dr. Kirchhoffer*** in **Kappel** bei St. Gallen (Schweiz).

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion.

Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Weinstube vom 1. Stock in die Souterrains m:ines Hauses verlegt habe und warme Küche dabei führe.

A. Pfitzner,
Markt Nr. 6.

Unsere Rollwagen empfehlen wir zum Fahren von diversen Gütern, sowohl in der Stadt selbst, wie auch von und nach der Bahn zum äußerst billigen Frachtsatze.

K. Molinski & Comp.
Das Kommissions- und Speditions-Geschäft
Berlinerstr. Nr. 16.

Gute Steinkohlen,

1 Schffl. 10 Sgr. 6 Pf.,
2 " 20 " — "
3 " 1 Thlr.,
die Tonne 1 Thlr. 8 Sgr., empfiehlt

Nerlich,
Magazinstr. 1.

Zum Beginn der Bausaison empfiehlt **guten Gogoliner Stückkalk** bei prompter Bedienung und preiswürdig — auf beliebige Stationen stellbar.

Gogolin O./S. Das Speditions-Bureau: ***Herm. Jaroschek.***

Gute Steinkohlen

sind vorräthig die Tonne mit 1 Thlr. 8 Sgr. Wallischei 85. bei **Beyer.**

Blumen-Bouquets, Kränze ꝛc., sowie auch blühende **Topfgewächse** empfiehlt zu billigen Preisen ***Albert Krause,*** Kunst- und Handelsgärtner. Schützenstr. 13/14. unweit der Cegielski'schen Fabrik.

Riesen-Runkelrübensaamen, gelber Pohlscher Gattung, den Scheffel 6 Thlr. 15 Sgr., die Metze 12½ Sgr. verkauft ***C. Heinze,*** Vorwerksbesitzer in **Klecko.**



Auktion

in **Gerswalde** bei Bahnh. Wilmersdorf u. Prenzlau, vorpommerscher Eisenbahn, über **28 Rambouillet-** und **50 Rambouillet-Negretti-Böcke am 14. Februar 1868, Mittags 12 Uhr.** Verzeichniß auf Verlangen zugesandt. ***Finck.***

Das Dom. **Młodasko** bei Bythin hat 50 Stück **Mastschafe** zu verkaufen.

Am 17. Februar

Mittags 12 Uhr findet zu **Ganschvitz** die zweite Auktion statt über 20 Vollblut-

Rambouillet-Böcke.

Ganschvitz, Poststation **Trent,** Insel **Rügen,** liegt 3 Meilen von der **„alten Fähre“** (vis-à-vis Stralsund), wo stets Fuhrwerk zu haben ist. ***Otto Spalding.***

Auf dem Dominium **Neuwelt** stehen 100 Stück Zuchtmuttern und 200 Stück 1- und 2jährige Hammel, ebenso stehen auf dem Dominium **Steinfeld** 100 Stück Zuchtmuttern und 200 Stück Hammel zum Verkauf.

Gefällige Anfragen sind an das Dominium **Dobrzyca,** Provinz Posen, zu richten.

Auktion

zu ***Gollmitz*** b. **Prenzlau** über **35 Rambouillet-Vollblutböcke, am 13. Februar, Mittags 12 Uhr.** Verzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt. ***G. Mehl.***

Durch billigen Einkauf auf der **Leipziger Messe,** als: **Schnittwaaren, Bänder, Blumen, echte Zwirnspitzen, Taschentücher, Aufsätze, Knöpfe, Besätze,** angefangene und fertige **Stickereien,** und verschiedene andere Artikel, sämmtliche Gegenstände zu **auffallend billigen Preisen.**

Wolff Aron,
Markt 47. eine Treppe.

Die elegantesten Ballfächer, Handschuhe und Schlipse in größter Auswahl bei

Gebr. Korach,
Markt 40.

Kränze von 20 Silbergroschen an.
Blumenfabrik ***E. Lanz.***

Echt französische **Gummischuhe** in bekannter Güte empfiehlt ***W. Stange,*** Markt- u. Breslstr.-Ecke 60.

Handschuhe werden sauber ohne Geruch gewaschen St. Mart. 2. Part.

Elegante **Gold-Coiffuren** und **Bandaux aller Art, Haarbänder** in **schönsten Farben** und in größter Auswahl bei

M. Zadek jun., Neuestraße 4.

!Wiederholt!

Wegen **gänzlicher Aufgabe** des Geschäfts haben wir, um möglichst schnell damit zu räumen, die Preise für die noch vorhandenen Waaren nochmals **bedeutend** herabgesetzt.

M. Magnuszewicz & Co.

Meinen geehrten Kunden die Anzeige, daß ich von meiner **Einkaufsreise** retournirt und empfehle sehr **schöne** und **billige Sachen.**

Benno Grätz.

Die **allerneuesten Korsets** und **Krinolins,** welche durch **Eleganz** und **Leichtigkeit** sich auszeichnen, empfiehlt

M. Zadek jun., Neuestraße 4.

Kleiderstoff-Rester, Gardinen, Bänder, Negligéehauben, Blousen und Stulpen empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

M. J. Guttmann,
Krämerstraße 1. 1 Tr. hoch.

Um mit meinen Vorräthen zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Kindergarderobe unter dem Kostenpreise. Bestellungen werden nach wie vor aufs Schleunigste ausgeführt.

Wwe. ***C. Pincus,***
Wasserstr. Nr. 2., 1 Treppe.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1867 waren sehr günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2379 Personen mit 5,052,700 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einem anderen Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	31,000 Pers.,
die Versicherungssumme auf	56,400,000 Thlr.,
der Bankfonds auf	14,600,000 Thlr.,

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,600,000 Thlr. waren nur 1,140,000 Thlr. für 650 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurücksteht und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten ertheilt, was für das Jahr 1868 eine Dividende von **36** Proz. und für 1869 eine solche von **39** Proz. ergiebt.

Versicherungen werden vermittelt durch

H. Bielefeld in **Posen,** Mühlenstraße 15.
Ed. Stiller, Firma **F. A. Wuttke,** Sapiehaplatz,
F. D. Frost, im Lotteriebureau, Büttelstraße.
A. C. Tepper in **Bromberg.**
Rechnungsrath ***Müller*** in **Gnesen.**
Phil. Kauffmann in **Golancz.**
Louis Reetz in **Grätz.**
Apotheker ***G. Selle*** in **Kosten.**
Apotheker ***Skutsch*** in **Krotoschin.**
S. G. Schubert in **Lissa.**
Ernst Fr. Jockisch in **Meseritz.**
Carl Zakobielski in **Ostrowo.**
Kämmerer ***Kaufnicht*** in **Pleschen.**
Carl Baum in **Rawicz.**
Servis-Rendant ***Holtz*** in **Schneidemühl.**
Lehrer ***Najgrakowski*** in **Schroda.**
Kreistaxator ***Piton*** in **Wongrowitz.**
Ger.-Kontrol. ***J. Heinrichs*** in **Schroda.**

Am heutigen Tage habe ich meine

Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik

meinem Sohne **Hugo** käuflich überlassen; die Regulirung der Aktiva und Passiva behalte ich mir vor.

Ihnen für das mir geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich dasselbe auch ferner meinem Sohne gütigst zuzuwenden.

Posen, den 1. Januar 1868. **L. Schellenberg.**

Anschließend an vorstehendes Circulair meines Vaters, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die käuflich übernommene

Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik

in unveränderter Weise unter der Firma

Hugo Schellenberg

fortführen und bemüht sein werde, das der Firma so reichlich geschenkte Vertrauen für die Folge zu erhalten.

Posen, im Januar 1868. **Hugo Schellenberg.**

INSTITUT FÜR WASSERLEITUNG, CANALISIRUNG, GASLEITUNG, WASSERHEIZUNG, DAMPFHEIZUNG.
Grösstes Lager ENGLISCHER THONRÖHREN von 4-30 Zoll Diam.

GRANGER & HYAN.

BERLIN, Alexandrinen-Strasse 23. **POSEN,** Friedrichs-Strasse 30. **CÖLN,** Breite-Strasse 36a.

Die Maschinenbau-Anstalt

von **H. Cegielski** in **Posen**

empiehlt hiermit, außer den allgemein bekannten, in deren illustrirtem Katalog aufgeführten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen, auch noch allerlei größere Maschinen und maschinelle Einrichtungen, welche entweder nur theilweise oder gar nicht vorräthig gehalten werden und daher rechtzeitige Bestellungen erheischen. Dahin gehören namentlich: **Dampfmaschinen** und **Lokomobilen, Dampfkessel** und **Brennerei-Einrichtungen, Dampf-** und **Wassermühlen** nach den besten neuesten Konstruktionen, kleinere und größere **Oelmühlen** mit Hydraulischen Pressen, **Sägemühlen** u. dgl.; ferner **Torfstech-Maschinen** und **Torfpressen,** letztere sowohl zum Pferde- als zum Dampfbetriebe, **Ziegel-** und **Sandsteinpressen, Drainröhrenpressen, Dampf-Dreschmaschinen** zu vier- und achtpferdigen Lokomobilen, **Drillmaschinen** nach James Smyth und **Victoria-Drillmaschinen** nach Schneittler und Andrée, **Guanostreumaschinen** nach James Smyth, amerikanische **Patent-Feuerspritzen** u. s. w.

Hinsichtlich der Brennerei-Einrichtungen, Dampfmaschinen, Mahl-, Oel- und Sägemühlen bezieht sich die gezeichnete Fabrik auf deren bezügliche Anlagen in Posen, Miłosław, Raszkowek, Labischin, Bendlewo-Wronczyn und Ludom in der hiesigen Provinz, sowie in Kazimierz, Gosławice, Czepow, Okatew, Biskupice u. a. im Königreich Polen. Dampf-Torfpressen mit Lokomobilen hat sie unter anderen nach den Dominien Wreschen, Miłosław, Bendlewo, Labischin, Kazimirz und Gosławice geliefert.

Für kleinere Oelmühlen hat die Fabrik kleine Hydraulische Pressen zum Hand- und Roßwerkbetriebe konstruirt, und empfiehlt dieselben als zweckentsprechend und verhältnißmäßig billig.

Breitsäemaschinen nach Robillard und Drewitz sind als gut und zweckentsprechend allgemein bekannt; Drillmaschinen werden entweder nach James Smyth, dessen Konstruktion als die beste anerkannt und auch auf der letzten Pariser Ausstellung als solche prämiirt worden ist, oder nach Schneittler und Andrée (Victoria-Drill) letztere bedeutend verstärkt, angefertigt.

Die amerikanischen Patent-Feuerspritzen sind bereits in vielen Dorf- und Städtegemeinden eingeführt, und nebenbei hat die gezeichnete Fabrik den Betrieb des als sehr wirksam und nützlich befundenen Feuer-Löschapparats unter dem Namen **Extincteur,** der zur schnellen Erstickung von entstandenen Feuersbrünsten dient.

Schließlich empfiehlt sich die Fabrik zur Anfertigung von allerlei guß- und schmiedeeisernen Baustücken, als: Balken, Säulen, Fenstern, Gittern, Thoren, so wie zu Anlagen von eisernen Treibhäusern mit Wasserheizung, städtischen Wasserleitungen u. dgl.

Entwürfe und Kostenanschläge, so wie illustrirte Kataloge und Preis-Kurante werden auf Verlangen geliefert.

Pianinos mit **starkem, vollem Ton, eisernen Rahmen,** empfehle unter **3jähr. Garantie zu Fabrikpreisen.**

Auch erlaube ich mir anzuzeigen, daß die **Harmonium-Fabrik** von ***C. Rietheimer*** aus **Stuttgart** mir eine Niederlage ihrer Fabrikate übergeben hat, und empfehle hiermit **Harmoniums** sowohl für **Kirchen-,** als auch **Salongebrauch** zu **Fabrikpreisen. Ratenzahlungen** werden genehmigt.

Stimmungen und **Reparaturen** reell und billig.

C. Kirst, St. Martin 60. Part.

Als etwas ganz Neues empfehle:
Wanduhren mit verschiedenen Photographien und Silberbeschlägen, sowie
Taschenuhren in Bronce alumin (Neugold) unter Garantie des Nichtschwarzwerdens.

Aufträge von außerhalb werden prompt besorgt.

Rudolf Piater, **Uhrmacher,**
Bergstraße 14.

Nähmaschinen,

nach **Wheeler & Wilsons** (Prix-Medaille de Paris 1867), sowie sämmtliche für Familie und gewerbliche Zwecke bewährten Systeme, empfing wiederum u. empfiehlt die Nähmaschinenhandlung von ***C. W. Nückel,*** Hôtel de Saxe.



Wasch- und Wringmaschinen aus **Newyork** halte stets auf Lager

C. W. Nückel,
Hôtel de Saxe.

A. R. Günthers Benzoë-Seife.

Diese chemisch reine Seife ist das anerkannt **beste** und **wirksamste Schönheitsmittel** und beseitigt **in kurzer Zeit** ganz sicher alle auch veraltete Hautkrankheiten, enthält die **feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche** und ist daher auch eine ganz vorzügliche Rasir- und Badeseife, giebt der Haut die **jugendliche Frische, Weichheit** und **Zartheit** wieder und befördert, auch als Kopfhaut-Reinigungs-Mittel angewendet, durch ihre **nervenstärkenden** Bestandtheile den Haarwuchs unzweifelhaft. — Vorräthig à Stück 5 Sgr.

in **Posen** in ***Elsner's*** **Apotheke,**
in **Grätz** bei ***L. Meyer,***
in **Wreschen** bei ***H. Winzewski,***
in **Kurnik** bei ***A. Boas.***

Die bekannte vortreffliche **Tafelbutter** ist wieder zu haben im Milchkeller neben der Hofbuchdruckerei **Wilhelmsstraße 16a.**

Hierdurch erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich von heute ab den alleinigen Verkauf von **Tafelglas** aus meiner Fabrik **Friedrichshütte** für die Stadt und Provinz **Posen** dem Herrn **Robert Pick** übertragen habe.

Posen, im Januar 1868.

Michaelis Breslauer.

Unter Bezugnahme an obige Annonce theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich von Tafelglas aus der Fabrik Friedrichshütte in allen Sorten und Dimensionen stets Lager halten werde.

Robert Pick,
Breitestraße 13.

Singers echt amerikanische
Nähmaschinen

sind die **einfachsten** in der Konstruktion, am **dauerhaftesten** in Hinsicht des Materials und am **vielseitigsten** in der Leistungsfähigkeit, da es die **einzigen** Maschinen sind, die alle Arten Stoffe mit allen Sorten Faden gleichmäßig schön nähen.

Die neue Familien-Nähmaschine

arbeitet geräuschlos, leicht u. sicher und näht sowohl die feinsten, wie auch ganz starke Stoffe; der Hauptvorzug andern Nähmaschinen gegenüber ist aber, daß die **Singersche Maschine** kaum **die Hälfte der Apparate bedarf,** welche andere Nähmaschinen haben **müssen,** aber dennoch **bessere und vielseitigere Arbeiten** liefert, wie irgend andere Systeme, und ist dadurch das Erlernen des Nähens und die Handhabung der Maschine staunenswerth leicht. Auch braucht diese Maschine behufs der Reinigung nie auseinander geschroben zu werden, da die Mechanik geschützt ist und nicht schmutzig wird, es ist dadurch die Maschine stets zum Gebrauch fertig. Diese Maschine wird auch geliefert mit

Kettenstich- und Knopfloch-Apparat.

Singers Nr. 2. Maschine

für **Schneider, Schuhmacher, Kürschner, Sattler** und alle **Gewerbetreibende** ist in den **königl. preuß. Militär-Werkstätten** zahlreich vertreten und bei Tausenden von Handwerkern in Gebrauch. Diese Maschine ist, von Fachmännern anerkannt, die **beste** und **billigste,** da dieselbe durch Haltbarkeit und stets korrekten Gang auch bei der angestrengtesten jahrelangen Benutzung jedes andere Fabrikat übertrifft.

Obige Maschinen sind stets bei mir in Thätigkeit zu sehen, werden unter vollständiger Garantie verkauft und können auch durch Miethe als Eigenthum erworben werden.

Gebrauchsanweisungen in deutsch und polnisch. **Unterricht** gratis in oder außer dem Hause.

Die Agentur für das Großherzogthum bei **Anna Scholtz**
in **Posen,** Wilhelmsstr. Nr. 24.

Die in neuerer Zeit so sehr beliebt gewordenen **Glycerin-Präparate,** welche aus der Fabrik von

T. L. Guthmann in Dresden

sich einen so vorzüglichen Ruf erworben haben, hat der Unterzeichnete in folgenden Sorten zum Verkauf übernommen, als

Glycerin-Transparent-Seife, 60% Glycerin enthaltend.
Glycerin-Seife, parfümirt.
Glycerin-Toilette-Seife, ff. parfümirt.
Glycerin-Transparent-Pomade, den Haarwuchs vorzüglich befördernd.
Glycerin, flüssig, gegen aufgesprungene und spröde Haut.

Vorstehende Präparate sind nach ärztlicher Vorschrift bereitet und empfehle ich solche zu Fabrikpreisen.

Ludwig Dreyzehner,
Posen, Friedrichsstraße 12.

Wohl noch niemals

hat eine Erscheinung auf dem Gebiete der Toilettechemie so ungeheures Furore gemacht, solche allgemeine und glänzende Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der Hauschildsche Haarbalsam, der unbedingt unter allen existirenden Präparaten gegen das Ausfallen und Ergrauen der Haare, zur Reinigung der Kopfhaut von Schinnen, zur Wiederherstellung des Haarwuchses auf bereits kahl gewordenen Scheiteln das Wirksamste und Beste ist.

Der Balsam ist in Original-Fl à 1 Thlr., (1/2 Fl. 20, 1/4 Fl. 10 Sgr.) in **Posen** allein echt zu haben bei

August Klug,
Breslauerstr. Nr. 3.

Danksagung.

Ich war durch **Rheumatismus auf der rechten Seite** des **Oberarmes** so gelähmt, daß ich jedem Broderwerb entsagen mußte. Nach einem 3wöchentlichen Leiden bei Tag und Nacht gebrauchte ich die **Oschinsky'sche Gesundheits-Seife,** nach Verbrauch der 2. Flasche war ich von meinen Schmerzen befreit und kann, Gott sei Dank, meinem Verdienste wieder nachgehen. Ich halte es daher für meine Pflicht, **dem Erfinder** dieses köstlichen Heilmittels Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz 6., bestens zu danken.

Breslau, den 21. Dezember 1867.
Adolf Doering, Schuhmacher.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Posen** bei ***A. Wuttke,*** Wasserstr. 8.; in **Kempen** bei ***H. Schelenz.*** **Krotoschin:** ***H. Lewy.*** **Ostrowo:** ***Pilz.*** **Pleschen:** ***G. Fritz.*** **Rawicz:** ***F. Frank.***

Cigarren!

Die beliebten

Rodriguez . . . . à 15 Thlr. pr. mille,
Morenita . . . . . à $16^2/_3$ " "
Cassilda . . . . . à 20 " "

sind gelagert wieder vorräthig. Von

echt importirten Cigarren

empfehlen als ausnahmsweise sehr billig und schön:

eine Partie
Londres (Regie) à 38 Thlr. pr. mille,
1864er El globo à 50 " "

Probensendungen nach Auswärts werden prompt besorgt.

J. D. Katz & Sohn,
Wilhelmsstraße 8.

Karl Baschins
Leberthran.

Das Vorurtheil, welches bisher gegen Leberthran herrschte, ist durch die Vorzüglichkeit und Reinheit von **Karl Baschins** Leberthran*) vollständig beseitigt, und wird derselbe seit bereits 8 Jahren von **sämmtlichen Berliner ärztlichen Autoritäten** in ihrer Praxis angeordnet und empfohlen. Er ist von Herrn Dr. **Ziurek,** dem gerichtlich vereideten Chemiker für Berlin, von Herrn Dr. **Sonnenschein,** Privatdocenten der Chemie an der königl. Universität zu Berlin, vom Professor der Chemie Herrn Dr. **F. Poppe-Seyler** zu Tübingen chemisch untersucht, als vorzugsweise reiner, echter Leberthran anerkannt und seines angenehmen Geschmackes wegen als vorzüglicher Leberthran bezeichnet worden. Zu beziehen durch die bekannten Niederlagen und direkt von

Karl Baschin,
Berlin, 29. Spandauerstr. 29.

*) Auf Wunsch mehrerer Aerzte wird Karl Baschins Leberthran, um Fälschungen vorzubeugen, nur in Originalflaschen verkauft, die mit der Firma, dem Etiquettstempel (Ministerial-Berechtigung enthaltend) versehen sein müssen und nur so etiquettirt echt sind.

Echt arabischen und afrikanischen **Kaffee** (Mocca) empfiehlt

T. Luziński,
Wilhelmsstr. 13.

Eine Sendung frischen, wenig gesalzenen grauen grosskörnigen Astrachanischen Caviar empfing

A. Cichowicz.

Frische große Kieler **Speck-Bücklinge** empfiehlt als Delikatesse ***Kletschoff.***

Von dem wegen seiner vortrefflichen heilkräftigen Eigenschaften und als Hausmittel unentbehrlich gewordenen,

allein echt

von Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** erzeugten

weißen Brust-Syrup

von der **Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867**

prämiirt

hält stets frisch auf Lager und empfiehlt solchen

in **Posen** ***Gebr. Krayn,*** Wronkerstraße 1.,
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Birnbaum, Jul. Börner.
Bromberg, Rud. Regenberg.
Czarnikau, Leopold Wruck.
Czempin, Gustav Grun.
Dolzig, Simon Feig.
Exin, S. Hirschberg.
Filehne, H. F. Bodin.
Fraustadt, Aug. Cleemann.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.
Gniewkowo, Louis Wolff.
Gollancz, M. Wolff.
Grätz, Rudolph Mützel.
Gurcznow, Jacob Munter.
Jaraczewo, M. Littmann.
Jarocin, S. Krotowski.
Inowraclaw, Ap. Gust. Gnoth.
Kempen, Herm. Schelenz.
Krotoschin, H. Lewy.
Kurnik, S. F. E. Krause.
Lissa, J. G. Schubert.
Lobsens, C. A. Lubenau.
Meseritz, A. F. Groß u. Co.
Moschin, N. Glückmanns Wwe.
Miłosław, J. Stein.
Nakel, Fr. Lebinsky.
Neutomyśl, Ernst Tepper.
Ostrowo, Herm. Gutsche.
Pleschen, S. Joachim.
Poln. Lissa, J. K. v. Putiatycki.
Punitz, J. S. Rothert.
Rawicz, W. Schoepke.
Rogasen, A. Busse.
Samoczyn, F. E. Gartzke.
Samter, Jul. Peyser.
Schmiegel, C. E. Nitsche.
Schneidemühl, A. Herz.
Schönlanke, J. Engel.
Schokken, A. Breunig.
Schrimm, Emil Siewerth.
Schubin, H. F. Eckel.
Schwerin, Cohn's Buchhandl.
Stenszewo, A. Kahl.
Strzelno, J. Kuttner.
Trzemeszno, G. Olawsky.
Unruhstadt, C. Rehfeld.
Wollstein, C. Isakiewicz Nachfolg.
Wongrowitz, Ed. Kremp.
Wreschen, Wolff Sieburth.

Täglich frisch gebrannten **Kaffee,** namentlich Gattungen à 11 und 12 Sgr. pro Pfund empfiehlt in feinstem Aroma

T. Luziński,
Wilhelmsstr. 13.

Meine süße **Sahn-Butter** wird, vor Täuschungen zu schützen, in Formatstücken mit meiner Firma S. Kistler ausgepreßt, dem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen.

S. Kistler, Wasserstr. 26.

Das Verzeichniß der in New-York angekommenen unbestellbaren Briefe liegt bei mir zur Einsicht. ***Fabian Charig,*** Markt 90., Specialagent für Auswanderer.

Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Postdampfschifffahrt
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Deutschland**	8. Februar.	5. März.	D. **Amerika**	22. Februar.	19. März.
D. **Bremen**	15. "	12. "	D. **Weser**	29. "	26. "

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht ermäßigt auf Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Bremen und Baltimore,
Southampton anlaufend,

	Von Bremen:	Von Baltimore:		Von Bremen:	Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. März,	1. April,	D. **Baltimore**	1. Mai,	1. Juni,
D. **Berlin**	1. April,	1. Mai,	D. **Berlin**	1. Juni,	1. Juli,

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.
Veränderte **Abgangstage** der direkten **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York.

In Folge der mit dem Norddeutschen Bunde, den Vereinigten Staaten und Groß-Britannien geschlossenen **Post-Convention,** werden die Post-Dampfschiffe statt wie bisher am Sonnabend, fortan am **Mittwoch Morgens,** von **Hamburg,** Southampton anlaufend, expedirt, und zwar wie folgt:

		von Hamburg:	von Southampton:
Hammonia,	Capt. **Ehlers,**	Mittwoch, 19. Febr. 68.	Freitag, 21. Febr. 68. Mittags.
Germania,	" **Schwensen,**	do. 4. März "	do. 6. März "
Allemannia,	" **Meier,**	do. 11. März "	do. 13. März "
Cimbria,	" **Trautmann,**	do. 18. März "	do. 20. März "
Saxonia,	" **Haack,**	do. 25. März "	do. 27. März "

Holsatia (im Bau) **Westphalia** (im Bau)

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165.,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Fracht ermäßigt auf **Pfd. St. 2.** — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff".**

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten
H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,
und dessen Spezialagenten
Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90.

Für Reisende und Auswanderer.

Vermittelst meiner General-Agentur finden gleich den vorangegangnen Jahren vom 1. Februar 1868 ab jeden 1. und 15. d. Monats

ab Hamburg und Bremen

direkte Segelschiffs-Expeditionen — nicht über England — nach den Hafenplätzen

Newyork, Baltimore, Philadelphia, Neworleans, Galveston, Quebec und Australien

statt, zu welchen die seetüchtigsten dreimastigen Schiffe unter Leitung zuverlässiger deutscher Capitaine zur Anwendung kommen. — Außerdem finden durch meine Vermittelung auch ununterbrochen jeden **Sonnabend Dampfschiffs-Expeditionen** ab **Hamburg** und **Bremen** statt, worüber auf portofreie Anfragen bereitwilligst jede beliebige Auskunft gern ertheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1., königl. preuß. und für den Umfang des ganzen Staates konzess. General-Agent, ebenso auch mein Spezial-Agent Herr ***Fabian Charig*** in **Posen.**

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 137. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 7. Februar d. J. Abends 6 Uhr planmäßig geschehen. **Posen,** den 30. Januar 1868.

Fr. Bielefeld,
königl. Lotterie-Ober-Einnehmer.

Am 11. Februar beginnt die
kgl. preuss. Staats-Lotterie,
mit Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000 Thlrn. u. s. w.
ihre zweite Klasse.
Hierzu verkauft u. versendet Loose

	1/1	1/2	1/4
für	$36^2/_3$ Thlr.	$18^1/_3$ Thlr.	$9^1/_6$ Thlr.

1/8	1/16	1/32	1/64
$4^2/_3$ Thlr.	$2^1/_3$ Thlr.	$1^1/_3$ Thlr.	20 Sgr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen **Postvorschuß** oder Einzahlung des Betrages

die Staats-Effektenhandlung von Max Meyer,
seit 1859 Stettin,
jetzt Berlin, Leipzigerstr. 94.

Preuß. Loose 1/1 bis 1/32. **S. Basch,** Berlin, Gertraudtenstr. 4.

Große Kapital-Verloosung,

garantirt und genehmigt von hoher Staatsregierung, findet mit dem 26. Februar a. c. ihren Anfang und endet mit dem 10. März d. J. — Es kommen folgende Haupttreffer zur Entscheidung:

event. 225,000 Mark,

125,000. — 100,000. — 50,000. — 30,000. — 15,000. — 12,000. — 10,000. — 8000. — 2mal 6000. — 2mal 5000. — 3mal 4000. — 6mal 3000. — 70mal 2000. — 100mal 1000 — 100mal 500. — 100mal 200 und **7810mal 100 Mark als kleinster Gewinn.**

Die Gewinne sind bei **jedem** Bankhause zu erheben.

Diese Verloosung hat die großen Vortheile, daß **jedes gezogene** Loos einen **Gewinn** bekommen **muß,** und daß **sämmtliche** hier aufgeführten Gewinne mit **dieser einen Ziehung** ihre Entscheidung finden, als **keine Erneuerung** mehr stattfindet.

Originalloose (keine Promessen) 1/1 à 36 Thlr., 1/2 à 18 Thlr, 1/4 à 9 Thlr. und 1/8-Stücke à $4^1/_2$ Thlr. werden gegen Baarsendung oder Postvorschuß **selbst** nach den **entferntesten Gegenden prompt** unter **größter** Verschwiegenheit versandt. Nach Beendigung werden amtliche Gewinnlisten **sofort gratis** von mir zugeschickt.

Der großen Betheiligung wegen wolle man gefällige Aufträge **raschestens** einsenden an das **Bank- & Wechselgeschäft** von

J. Dammann
in **Hamburg.**

Büttelstraße Nr. 7., eine Treppe hoch, ist eine Wohnung zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **Wolff Rosenfeld** unten im Laden.

Ein möblirtes Zimmer vorn heraus, ist zu vermiethen **Mühlenstraße 21.**

Gr. Ritterstr. 6., 2 Tr., ein möbl. Z. z. v.

Große Gerberstraße 11.
eine Wohnung zu 80 und eine zu 55 Thlr. zum 1. April zu beziehen.

Graben Nr. 25.
Wohnungen von 6 und 3 Zimmern sofort zu vermiethen. Näheres: Dr. **Szafarkiewicz,** Breslauerstraße 9.

Halbdorfstr. 19. im 2. Stock ist eine freundliche Wohnung von 4 Piecen, nebst Küche, Keller ꝛc. für 140 Thlr. zu verm. u. Ostern c. z. b.

Wegen eingetretener Versetzung ist Mühlenstraße Nr. 3a. dritte Etage, eine Wohnung von vier Stuben, Küche, Mädchenstube und Zubehör (Wasserleitung), sogleich oder zum 1. April c. zu vermiethen. Näheres zu erfragen in der Wohnung selbst.

Wilhelmsplatz 8. ist zum 1. Oktober cr. eine Parterre-Wohnung, welche zu einem Geschäftslokale, den neuesten Anforderungen entsprechend, eingerichtet werden soll, zu vermiethen. Näheres Markt 62. im Komptoir.

Breitestr. 7., im 1. Stock, ist ein freundl. Zimmer mit oder ohne Möbel sofort zu verm.

Wasserstraße 22 u. 23., im 2. Stock nach vorne heraus, sind 2 Stuben nebst einer engl. Küche und Zubelaß vom 1. April d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim **Wirth** daselbst.

Eine Part.-Wohnung, die sich auch zu einem Geschäftslokale eignen würde, ist Mühlenstr. Nr. 9a. vom 1. April zu vermiethen. Näheres beim Eigenth. ***Meyer Asch,*** gr. Ritterstr. 9.

St. Martin 25/26. ist zum April eine Wohnung im 3. Stock, besteh. aus 2 Stub., Küche, Entrée nebst Zubehör; und eine große in der 1. Etage vom Oktober zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen **gr. Gerberstr. Nr. 4.** Part. links.

Bäckerstr. Nr. 10., Parterre, ist ein kl. möblirtes Zimmer sof. billig zu vermiethen.

Wilda 9. ist eine Stube sofort zu vermiethen.

Wallischei 91., 2 Tr., ein f. **m. Z.** z. v.

Versetzungshalber ist vom 1. April eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör im 3. Stocke, Schützenstr. 21. zu vermiethen. Das Nähere bei ***R. Behnisch,*** Markt 81.

Ein deutscher **Hofinspektor** findet als solcher mit 80 Thlr. Gehalt vom 1. März c. ab Stellung auf dem Dom. ***Gowarzewo*** bei **Schwersenz.** Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Ein **Kommis** der deutschen und polnischen Sprache mächtig findet in meinem Weißwaaren-Geschäft Engagement.

Moritz Bab.

Erste eröffnende General-Versammlung der Genossenschaftsbank zu Neutomysl „eingetragene Genossenschaft“
Mittwoch den 5. Februar d. J.
Nachmittags 1 Uhr im Schießhaussaale des Herrn **A. Hoffbauer.**
Berathungs-Gegenstände (Tagesordnung).

1) Vortrag über das Wesen des Vereins und Vorlesung des Statuts.
2) Beitrittserklärung der Mitglieder unter Erlegung des Eintrittsgeldes von 15 Sgr.
3) Wahl des Vorstandes, bestehend aus einem
Direktor,
Cassirer,
Kontrolleur.
4) Wahl der neun Aufsichtsraths-Mitglieder.
5) Berathung über den Anschluß an die Anwaltschaft und
6) über den Anschluß an den Provinzialverband.
7) Bestimmung des Höchstbetrages, bis zu welchem der Verein Darlehne und Spareinlagen annehmen darf und
8) bis zu welcher Höhe der Kredit eines einzelnen Mitgliedes ausgedehnt werden darf.
9) Wahl einer Einschätzungskommission von drei Mitgliedern Behufs Feststellung des den Aufsichtsrathsmitgliedern zu gewährenden Kredits.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Gründungs-Ausschuß.
(gez.)
B. Wandrey. M. Schreiber. W. Peickert. Neumann, Kantor. **G. E. Kroenert. W. Richter. G. Pflaum. Julius Sandmann,** Vorsitzender.

Handwerker-Verein.

Montag den 3. Februar, geselliger Abend. Vortrag des Herrn Dr. **Brieger:** Friedrich Wilhelm der Erste und Gutzkow's „Zopf und Schwert.“ **Der Vorstand.**

Große allgemeine Ausstellung für die gesammte Frauen-Industrie.

Unter dem Protektorat J. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen veranstaltet der Berliner Verein zur Beförderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts in den Räumen des **Victoria-Bazars,** Leipzigerstraße 92. und 93. zu Berlin, vom
1. Oktober 1868 bis zum Januar 1869
eine große allgemeine Frauen-Industrie-Ausstellung, sowohl von weiblichen Handarbeiten, als auch Erzeugnissen bildender Kunst.

Mit Bezug hierauf laden wir ganz besonders die deutsche Frauenwelt ein, diese Ausstellung reichlich zu beschicken und aus derselben durch Verkauf ihrer Erzeugnisse Nutzen zu ziehen, andererseits aber zu zeigen, was deutscher Frauen Kunst und Geschick leistet.

Jede nähere Auskunft über die Regeln und Anordnung der Ausstellung giebt auf frankirte Anfrage der Direktor des Victoria-Bazars, ***Karl Weiss*** in **Berlin.**

Der Anmeldetermin ist der 1. Juli 1868, die Annahme findet bis 15. September k. J. statt.

Hervorragende Leistungen der Ausstellung hat sich Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen vorbehalten, durch eine goldene Medaille als I. Preis auszuzeichnen, wogegen das Komité silberne Medaillen als ehrende Anerkennung für Kunst und Fleiß zuerkennen wird.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts.

Verein junger Kaufleute.

Dienstag, den 4. d. Mts., Abends **8** Uhr:
Vortrag des Herrn **Dr. Wituski:**
Ueber Elektricität (Fortsetzung).
Billets hierzu für Herren und Damen giebt unser Kassirer **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten** aus.

Sonnabend, den 8. d. M.,
Abends 7½ Uhr,
im Tauberschen Saale:
Dilettanten-Vorstellung und Kränzchen.

Billets hierzu giebt unser Kassirer bis **spätestens Donnerstag** den 6. d. Mts. gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten aus.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau 10¾ Uhr Vormittags von einem gesunden Knaben erlaube ich mir anzuzeigen.
Napachanie, 30. Januar 1868.
Ad. Gribel.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste** geb. **Groß** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Schroda, den 31. Januar 1868.
Sigismund Goldschmidt,
Hôtelbesitzer und Weinhändler.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. Elisabeth v. Lindequist mit Baron v. Barnekow in Puttbus, Frl Marie v. Jentze mit Prem.-Lieut. v. Lengar in Liegnitz.
Verbindung. Prem.-Lieut. Lancelle mit Frl. Fanny Quirin in Wesel.
Geburten. Ein Sohn: dem Prem.-Lieut. und Brig.-Adj. v. Schaubert in Danzig, dem Rektor u. Subdiakonus Friese in Kalau. Eine Tochter: dem Rektor Krusemark in Spandau.
Todesfälle. Kaufmann E. Hildebrandt in Berlin, Kaufm. H. Arendt in Berlin, Frau Förster Meter, geb. Weißkopf in Schönwalde, Bürgermeister L. Kossak in Stargard, Anna Benckendorff in Herzberg, Hr. Fritz Graßmann in Berlin, Kunstformer L. Castner in Berlin, Frau Pastor Trepper in Hemmingen, Cand. theol H. Richter in Beuthen in O./S., Fräul. W. Henschke in Gröben.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 1. Februar: **Valentine.** Schauspiel in 5 Aufzügen von G. Freitag.

Sonntag den 2. Februar: **Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.** Republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Montag den 3. Februar zum 3. Male: **Die schönen Weiber von Georgien.** Burleske Oper in 3 Akten von J. Offenbach. Vorher: **Vom Norddeutschen Reichstage.** Posse mit Gesang in 1 Akt von H. Salingré. Musik von Bial.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 1. Februar 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 31.			Not. v. 31.
Weizen, weichend.			**Rüböl,** behauptet.		
Februar	100	100	Februar	10	10
Frühjahr	100½	101½	April-Mai	10¼	10¼
Mai-Juni	100½	101	**Spiritus,** matter.		
Roggen, matter.			Februar	19⅔	19¾
Februar	78½	79	Frühjahr	20$\frac{1}{12}$	20¼
Frühjahr	78¾	79½	Mai-Juni	20¼	20½
Mai-Juni	78¾	79½			

Börse zu Posen

am 1. Februar 1868.

Es sind Geschäftsabschlüsse nicht zur Kenntniß gebracht worden.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche war das Wetter veränderlich, wir hatten abwechselnd Schnee und Regen. — Die Zufuhr am Markte war nur beschränkt, was theilweise auch den schlechten Fahrwegen zuzuschreiben ist. Sämmtliche Getreidearten haben wiederum wesentlich angezogen. Wir notiren: Feiner **Weizen** 100—102 Thlr., mittler 92—98 Thlr., ordinärer 79—83 Thlr.; schwerer **Roggen** 78—79 Thlr., leichter 75—76 Thlr.; große **Gerste** 53—56 Thlr., kleine 51—54 Thlr.; **Hafer** 35—37½ Thlr.; **Buchweizen** 47—49 Thlr.; **Erbsen** gingen indeß etwas zurück, **Kocherbsen** 69—71 Thlr., **Futtererbsen** 64—65 Thlr.; **Kartoffeln** wurden theurer bezahlt, mit 19—20 Thlr.; **rothe Kleesaat** gab nach, 13—15 Thlr., während **weiße Kleesaat** anzog, 18—20 Thlr. — **Mehl** hat sich ebenfalls in den Preisen gehoben, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. 6⅝—7⅛ Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. 5⅓—5⅔ Thlr. (pro Centner unversteuert). — Das Terminsgeschäft in **Roggen** hatte, nach anfänglich vorübergehender günstigerer Haltung, wodurch auch Kurse anzogen, während der nächsten Tage eine mattere Tendenz angenommen, was ein Weichen der Preise hervorrief. Die letzten Tage jedoch bekundeten neuerdings eine Festigkeit, welche den Kursen einen wesentlichen Aufschwung verlieh. Im Uebrigen haben sich die Engagements per Januar bei vereinzelt vorgekommenen Kündigungen bis zum Stichtage und an dem letzteren glatt abgewickelt. — **Spiritus** war reichlich zugeführt, derselbe ging theils auf Lager, theils in Kahn. Der Handel eröffnete mit einer matten Physiognomie, welche derselbe auch im weiteren Verlaufe der Woche bis zum Schlusse beibehielt, was einen allmäligen Druck der Kurse herbeiführte. Hinsichtlich der Januar-Lieferungen verlief der Ultimo, da solche bei äußerst mäßigen Kündigungen sich ruhig realisirten, ohne jegliche Bedeutung.

✉ [Privatbericht.] **Roggen** geschäftslos, pr. Februar 75½ Gd., Febr.-März 75½ Gd., Frühjahr 76½ Br., 76 Gd., April-Mai 76½ Br., 76 Gd., Mai-Juni 76 Br., Juni-Juli 75½ Br., Juli-August 69½ Br.

Spiritus flau, pr. Februar 18⅔ bz., Br. u. Gd., März 19$\frac{1}{12}$ Br., 19 Gd., April 19$\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai 19⅔ Gd., ⅚ Br., Mai 20 Br., 19⅚ Gd., Juni 20½ Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 30. Januar 1868. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus,** per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

24. Januar 1868	19⅞ a 19$\frac{11}{12}$ Rt.	ohne Faß.
25. „	19$^{19}/_{24}$ Rt.	
27. „	19⅔ Rt.	
28. „	19$\frac{7}{12}$ Rt.	
29. „	19⅝ Rt.	
30. „	19¾ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 31. Januar. **Wind:** WSW. **Barometer:** 28½. **Thermometer:** Früh 3° +. **Witterung:** Trübe.

Fieberhaft schwankten an heutigem Markte die Preise für **Roggen.** Flaue Stimmung war sichtlich vorherrschend und ist schließlich eine wesentliche Verschlechterung im Werthe des Artikels gegen gestern zu konstatiren. Effektive Waare in beschränktem Verkehr. Anerbietungen sind nicht umfangreich, allein sie genügten dem Begehr. **Gekündigt** 1000 Ctr. **Kündigungspreis** 78¼ Rt.

Weizen loko blieb ohne Handel, Termine konnten ihren Werth nicht ganz behaupten.

Hafer loko und auf Termine fest und eher etwas besser verkäuflich.

Rüböl entschieden matter.

Spiritus, von Roggen beeinflußt, mußte billiger verkauft werden.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 89—106 **Rt. nach Qualität, pr.** 2000 **Pfd.** per diesen Monat 91 Rt, Jan.-Febr. 91 Rt., April-Mai 94 a 93 bz.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** 79 **Rt. bz., per diesen Monat** 78½ a 78 Rt. bz., Jan.-Febr. 78¼ a ½ a 78 bz., Febr.-März 78¼ a ½ a 78 bz., April-Mai 79½ a 80 a 79 bz., Mai-Juni 79½ a ¾ a 79 bz., Juni-Juli 78½ a 77½ bz., Juli-August 71 a ½ bz.

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 49—58 **Rt. nach Qualität.**

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** 35—37 **Rt. nach Qualität,** 35½ a 36¾ Rt. bz., per diesen Monat 36½ Rt., Jan.-Febr. 36½ a 36 bz., April-Mai 36⅝ a ⅜ bz., Mai-Juni 37 bz.

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 67—76 **Rt. nach Qualität, Futterwaare** 67—76 **Rt. nach Qualität.**

Raps pr. 1800 **Pfd.** 78—87 **Rt.**

Rübsen, Winter-, 77—86 **Rt.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** 10⅙ Rt., flüssiges 10⅓ Rt., per diesen Monat 10$\frac{1}{12}$ Rt. bz., Jan.-Febr. 10$\frac{1}{12}$ bz., Febr.-März 10$\frac{1}{12}$ bz., März-April 10⅙ Rt., April-Mai 10$^{7}/_{24}$ a ¼ bz., Mai-Juni 10⅓ bz., Septbr.-Oktbr. 10⅔ Rt.

Leinöl loko 13 **Rt.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** 19$\frac{7}{12}$ **Rt. bz., per diesen Monat** 19⅚ a ¾ Rt. bz., Jan.-Febr. 19⅚ a ¾ bz., Febr.-März 19⅚ a ¾ bz., April-Mai 20⅙ a $\frac{1}{12}$ a ⅙ bz. u. Br., ⅛ Gd., Mai-Juni 20$\frac{5}{12}$ a ⅓ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 20¾ bz., Juli-August 21$^{5}/_{24}$ a ⅛ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6¾—6$\frac{5}{12}$ **Rt.,** Nr. 0. u. 1. 6$\frac{5}{12}$—6$\frac{1}{12}$ **Rt., Roggenmehl** Nr. 0. 5$\frac{7}{12}$—5$\frac{5}{12}$ **Rt.,** Nr. 0. u. 1. 5$\frac{5}{12}$—5$\frac{1}{12}$ **Rt. bz. pr. Ctr.** unversteuert. **(B. H. Z.)**

Stettin, 31. Januar. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Regnigt, + 5° R. Barometer: 27. 11. Wind: SW.

Weizen loko mattter, Termine behauptet, p. 2125 **Pfd.** loko gelber inländ. 100—105 Rt., ungarischer 92—97 Rt., bunter poln. 98—103 Rt., weißer do. 104—108 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Januar 100 Rt. Br., Frühjahr 101, 101½ bz., 101¼ Gd., Mai-Juni 101 Gd.

Roggen Anfangs matter, schließt fester, p. 2000 **Pfd.** loko 77½—78 Rt., feiner 78—79 Rt., pr. Januar 79 Rt. bz, Frühjahr 79½, ¼, 79, 79½ bz, Br. u. Gd., Mai-Juni 79¼ bz., ½ Br., Juni-Juli 77 Br., Juli-August 76 Br.

Gerste still, p. 1750 **Pfd** loko 52—54 Rt, pr. Frühjahr schlesische 55 Rt. Br.

Hafer ruhiger, p. 1300 Pfd. loko 37½—38 Rt., p. 47/50pfd. pr. Frühjahr 39 Rt. Br.

Erbsen unverändert, p. 2250 Pfd. loko 69—71 Rt., pr. Frühjahr Futter- 72 Rt. Br.

Rüböl stille, loko 10¼ Rt. Br., pr. Januar 10 Rt. Gd., Jan.-Febr. 10 Gd., März 10⅛ Gd., April-Mai 10⅓ Br., ¼ Gd., Mai-Juni 10 5/12 Br., Septbr.-Oktbr. 10 7/12 Br., 10½ Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 20 1/12 Rt. bz., mit Faß 19¾ Br., pr. Januar 19 23/24 Rt. bz., Febr.-März 19 11/12 Br., Frühjahr 20¼ Br., Mai-Juni 20½ Br., Juni-Juli 20¾ bz. u. Br.

Angemeldet: 50 Faß **Petroleum**.

Regulirungspreise: **Weizen** 100 Rt., **Roggen** 79 Rt., **Rüböl** 10 Rt., **Spiritus** 19 23/24 Rt.

Leinsamen, Pernauer loko 12¼, ⅓ Rt. bz., pr. Februar 12⅙ Rt. bz., Rigaer 11½, ⅝ Rt. bz.

Petroleum loko 6⅞ Rt. bz.

Reis, Arracan 5¾ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 31. Januar 1868.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	120—122	117	109—112	Sgr. pr. Scheffel.
do. gelber	119—120	116	108—111	"
Roggen	95—96	94	92—93	"
Gerste	66—68	64	60—62	"
Hafer	44	43	41—42	"
Erbsen	78—82	76	72—74	"

Breslau, 31. Januar. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat** rothe, unverändert; ordin. 11½—12½, mittel 13¼—14, fein 14¼—14¾, hochfein 15⅓—15¾. **Kleesaat** weiße, unverändert; ordin. 14—15½, mittel 16—17½, fein 18—19½, hochfein 20—21.

Roggen (p. 2000 Pfd.) Anfangs hoch, schließt matter, gek. 3000 Ctr., pr. Januar 76¼—½—75¼ bz., Jan.-Febr. und Febr.-März 75⅝—½ bz. u. Br., März-April 76 Br., April-Mai 77—76 bz. u. Gd., Mai-Juni 76¾ bz., Juni-Juli 7½½ Br.

Weizen pr. Januar 98½ Br.

Gerste pr. Januar 56½ Br.

Hafer pr. Januar 57 Br., April-Mai 58½—¼ bz., Mai-Juni 59—58¾—59 bz.

Raps pr. Januar 89 Br.

Rüböl matter, loko 10 Br., pr. Januar, Jan.-Febr., Febr.-März und März-April 9¾ Br., April-Mai 9 17/24—⅝ bz, Mai-Juni 9⅚ Br., Septbr.-Oktbr. 10 5/12 Br.

Spiritus ohne Umsatz, loko 18⅚ Br., **18⅔ Gd.**, pr. Januar und Jan.-Febr. 19 Br., Febr.-März 19 Br., April-Mai 19½ Br., Juli-August 20½ Gd.

Regulirungspreise pr. Januar 1868: **Roggen** 76 Rt., **Weizen** 98½ Rt., **Gerste** 56½ Rt., **Hafer** 57 Rt., **Raps** 89 Rt., **Rüböl** 9¾ Rt., **Spiritus** 19 Rt.

Zink fest, — ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.** (Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 30. Januar. **Weizen** (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. 5 Sgr., **Weizen** (gelb) 3 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr. 2½ Sgr., **Roggen** 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. 6¼ Sgr., **Gerste** 2 Thlr. 2½ Sgr. bis 2 Thlr. 7½ Sgr., **Hafer** 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 12½ Sgr., **Erbsen** 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., **Kartoffeln** 22 Sgr. bis 24 Sgr., **Stroh** à Schock 6 Thlr. 15 Sgr. bis 7 Thlr. — Sgr., **Heu** à Centner 22½ Sgr. bis 27½ Sgr., **Butter** à Pfund 6½ Sgr. bis 7½ Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 31. Januar. **Weizen** 92—95 Rt., **Roggen** 79—80 Rt., **Gerste** 50—57 Rt., **Hafer** 34—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt, Termine fest. Loko ohne Faß 19⅞ Rt. bz., pr. Januar und Jan.-Febr. 19 11/12 Rt., Febr.-März 20 Rt., März-April 20⅓ Rt., April-Mai 20⅝ Rt., Mai-Juni 21 Rt., Juni-Juli 21½ Rt., Juli-August 21⅚ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest. Loko 19 1/12 Rt. (Magdb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 31. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Milde. **Weizen** niedriger, loko 9, 20, pr. März 9, 18, pr. Mai 9, 20. **Roggen** fester, loko 8, 15, pr. März 8, 18, pr. Mai 8, 18. **Rüböl** behauptet, loko 11 7/10, pr. Mai 11 8/10, pr. Oktober 12 1/10. **Leinöl** loko 12 5/10. **Spiritus** loko 24. Geschäft unbelebt.

Hamburg, 31. Januar, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** loko ohne Kauflust. **Roggen** auf späte Termine flau. **Weizen** pr. Januar 5400 Pfd. netto 178 Bankothaler Br., 177 Gd., pr. Jan.-Febr. 176½ Br., 175½ Gd., pr. Frühjahr 177 Br. u. Gd. **Roggen** pr. Januar 5000 Pfd. Brutto 142 Br., 141 Gd., pr. Jan.-Febr. 142 Br., 141 Gd., pr. Frühjahr 138 Br., 137 Gd. **Hafer** ruhig. **Rüböl** loko 22⅝, pr. Mai 23. **Spiritus** sehr stille. **Kaffee** unverändert. **Zink** matt.

London, 31. Januar, Morgens. Die hiesige Kolonial-**Wollen**-Auktion wird am 27. Februar ihren Anfang nehmen. Bislang sind 34,000 Centner Wolle zugeführt. Der von der letzten Auktion übrig gebliebene Vorrath wird auf 15—20,000 Ctr. geschätzt. — Bei der stattgehabten **Häute**-Auktion wurden bei guter Frage volle Preise und theilweise ¼ höhere erzielt.

London, 31. Januar, Mittags. Aus Leith und Portsmouth wird stürmisches Wetter gemeldet. **Kupfer** matt. **Zink** ruhig. Nach Berichten aus Kalkutta vom 27. d. war der Markt daselbst günstig.

London, 31. Januar, Nachmittags. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). **Weizen** nur trockener englischer gefragt, anderer unverkäuflich, fremder sehr ruhig. Frühjahrsgetreide unverändert. **Talg** 42¼. **Leinöl** ab Hull loko 33⅜.

London, 31. Januar, Nachmittags. **Zucker**-Auktion ruhig, aber bei besserer Stimmung. **Reis**-Auktion flau, Alles zurückgezogen.

Liverpool, 31. Januar, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** 1—2 D. niedriger, ruhig. **Mehl** vernachlässigt.

Liverpool (via Haag), 31. Januar, Mittags. (Von **Springmann & Comp.**) **Baumwolle**: 15,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. New Orleans 8⅛, Georgia 7⅞, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 6, Bengal 5⅜, good fair Bengal 5⅝, New fair Oomra 6½, good fair Oomra 6¾, Pernam 8.

Manchester, 31. Januar, Nachmittags. (Von **Hardy Nathan & Sons.**) **Garne**, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 11 D., 30r Water, bestes Gespinnst 13 D., 40r Mayoll 13⅝ D., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 13½ D., 60r Mule, für Indien und China passend 14⅓ D. **Stoffe**, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert 123 D., do gewöhnliche gute Makes 115½ D., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 138 D. Sehr fest und fast durchweg höher.

Wakefield, 31. Januar. Getreidemarkt sehr ruhig. Preise gegen vergangenen Freitag unverändert.

Paris, 31. Januar, Nachmittags. **Rüböl** pr. Januar 91, 25, p. Mai-August 91, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 91, 50. **Mehl** pr. Januar 89, 50, pr. März-April 89, 25. **Spiritus** pr. Januar 66, 00.

Petersburg, 31. Januar. Produktenmarkt geschäftslos, Preise unverändert.

Antwerpen, 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Cerealien** sehr ruhig, Preise nominell. **Leinsaat** unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Weichend. Raffin., Type weiß, loko 42½ bz. u. Br., pr. Februar 42 Br., pr. März 43 Br.

Havanna, 30. Januar. (Pr. atlantisches Kabel.) **Zucker** 7½, Wechsel auf London 13 % Prämie.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
31. Jan	Nachm. 2	27" 9''' 16	+ 1°5	SW 2	trübe. St. [1])
31. "	Abnds. 10	27" 9''' 47	+ 2°0	SSW 2-3	bedeckt. St. [2])
1. Febr.	Morg. 6	27" 9''' 42	+ 1°6	SSW 3	trübe. St.

[1]) Regen- u. Schneemenge: 38,3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

[2]) Regenmenge: 7,3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Januar 1868 Vormittags 8 Uhr 9 Fuß 3 Zoll
" " 1. Februar " " " 9 " 5 "

Neustadt a/W., am 30. Januar 1868 8 Fuß 6 Zoll.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 31. Januar 1867.

Preußische Fonds.

	Freiwillige Anleihe	4½	95⅝ bz
	Staats-Anl. 1859	5	103 bz
	do. 54, 55, 57	4½	95⅝ bz
	do. 56	4½	95⅝ bz
	do. 1859, 1864	4½	95⅝ bz
	do. 50, 52 conv.	4	89¼ bz
	do. 1853	4	89¼ bz
	do. 1862	4	89¼ bz
	Präm.St.Anl.1855	3½	115¼ bz
	Staats-Schuldsch.	3½	83⅜ bz
	Kurh. 40 Thlr.Loose	—	53⅜ B
	Kur-uNeum.Schldv	3½	78⅝ B
	Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
	do. do.	4½	96¼ B
	do. do.	3½	78½ bz
	Berl.Börsenh.-Obl.	5	102 G
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-	3½	76½ B
Pfandbriefe	Märkische	4	85⅞ bz
Pfandbriefe	Ostpreußische	3½	78 bz
Pfandbriefe	do.	4	84 bz
Pfandbriefe	Pommersche	3½	76⅜ bz
Pfandbriefe	do. neue	4	85⅞ G
Pfandbriefe	Posensche	4	— —
Pfandbriefe	do.	3½	— —
Pfandbriefe	do. neue	4	84⅞ bz
Pfandbriefe	Schlesische	3½	83⅝ B
Pfandbriefe	do. Litt. A.	4	— —
Pfandbriefe	Westpreußische	3½	76⅜ B
Pfandbriefe	do.	4	82½ bz G
Pfandbriefe	do. neue	4	— —
Pfandbriefe	do. do.	4½	91¼ bz
Rentenbriefe	Kur-u Neumärk.	4	90⅛ bz
Rentenbriefe	Pommersche	4	90⅛ bz
Rentenbriefe	Posensche	4	89 bz B
Rentenbriefe	Preußische	4	88⅞ bz
Rentenbriefe	Rhein.-Westf.	4	92½ G
Rentenbriefe	Sächsische	4	90⅜ bz
Rentenbriefe	Schlesische	4	90¾ bz B

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	47¾ bz G
	do. National-Anl.	5	55¾ bz
	do. 250 fl. Präm.Ob.	4	63¼ G
	do. 100 fl. Kred.Loose	—	73 G
	do. 5prz.Loose(1860)	5	71½ bz, Febr. 70⅜ [bz
	do. Pr.-Sch. v. 1864	—	45¼ G
	do. Slb.-Anl. 1864	5	62 bz
	Italienische Anleihe	5	43⅜-⅛ bz G, Fbr. [43 bz G
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	61¼ bz G
Russische	6. do.	5	75¼ B
Russische	Englische Anl.	5	85⅝ bz
Russische	N. Russ. Egl. Anl.	3	51⅜ G
Russische	do. v. J. 1862	5	85⅝ bz
Russische	do. 1864	5	— —
Russische	do. engl.	5	87⅞ bz
Russische	do Pr.-Anl. 1864	5	102 bz G
Polnische	Poln. Schatz-O.	4	gr 63⅞ bz
Polnische	do. kl.	4	63½ bz
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	92 B
Polnische	Pfdbr. n. i. SR.	4	57⅞ B
Polnische	Part. O. 500 Fl.	4	95¾ G
	Amerik. Anleihe	6	76½-⅝-⅝ bz, Febr. [76⅝-½ bz
	Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29½ B
	Dessauer Präm. Anl.	3½	96½ B
	Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	157½ G
Berl. Handels-Ges.	4	109¾ Kl bz u G
Braunschwg. Bank-	4	96½ G
Bremer do.	4	115⅛ G, jg. 112 bz [u G
Coburger Kredit-do.	4	70 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	108½ G
Darmstädter Kred.	4	83¾ Anf-85¼ Post [bz u G
do. Zettel-Bank	4	96 B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	109 B
Genfer Kreditbank	4	21¾ bz
Geraer Bank	4	100 B
Gothaer Privat do.	4	89¼ B
Hannoversche do.	4	77 B
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	89½ bz u G
Luxemburger Bank	4	78¾ B
Magdeb. Privatbk.	4	90½ etw bz
Meininger Kreditbk.	4	90 B
Moldau. Land. Bk.	4	19½ bz
Norddeutsche do.	4	118¼ B
Oestr. Kredit- do.	5	79¾-80-79¾ bz, Fbr [79⅝-⅝ bz
Pomm. Ritter- do.	4	90 B
Posener Prov. Bank	4	99¼ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	155¾ bz
Schles. Bankverein	4	112 B
Thüring. Bank	4	64½ bz u G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111½ B
Weimar. Bank.	4	83 G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	— —
do. do. Certific.	4½	100¾ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼ B
do. II. Em.	4	83 G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	71 bz
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	96¼ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	95¼ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77 bz
do. Lit. B.	3½	77 bz
do. IV. Ser.	4½	93¼ B
do. V. Ser.	4½	91¼ bz G
do. Düsseld. Elberf.	4	83 G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 B
do. II. Ser	4½	91 B
Berlin-Anhalt	4	90 bz
do.	4½	96⅜ B
do. Litt. B.	4	— —
Berlin-Hamburg	4	91 B
do. II. Em.	4	90 G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87¾ G
do. Litt. B.	4	87¾ G
do. Litt C.	4	85¾ B
Berlin-Stettin	4½	97 G
do. II. Em.	4	84 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	83 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94¾ G VI 83 [B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	91½ B
Cöln-Crefeld	4½	91 G
Cöln-Minden	4½	97¾ G
do. II. Em.	5	102 bz
do.	4	84½ B
do. III. Em.	4	83¼ bz
do.	4½	94½ B
do. IV. Em.	4	83¼ bz
do. V. Em.	4	83¼ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	85½ B
Magdeb. Halberst.	4½	96¾ G
Magdeb. Wittenb.	3	68¼ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 bz
Niederschles. Märk.	4	88 bz
do. II. o.	4	84⅞ B
do. conv.	4	88 bz
do. conv. III. Ser.	4	86 B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	100½ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	77½ bz
do. Litt. C.	4	85¼ G
do. Litt. D.	4	85¼ G
do. Litt. E.	3½	77¼ bz
do. Litt. F.	4½	— —
Oestr. Französ. St.	3	260½ bz. n 249 [G
Oestr. südl. Staatsb.	3	209¼ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	83¼ B
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	— —
do. 1862	4½	91¾ B
do. v. Staat garant	4½	95½ B
Rhein-Nahe v. St g	4½	93¼ etw bz
do. II. Em	4½	93¼ etw bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	88½ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	88½ G
do. IV. Ser.	4½	97 B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	29 bz
Altona-Kieler	4	123¼ G
Amsterd. Rotterd.	4	100¼ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	135¾ bz
Berlin-Anhalt	4	210¾ bz
Berlin-Hamburg	4	160½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	198 bz
Berlin-Stettin	4	137¼ bz
Berlin-Görlitz	4	78½ bz
do. Stamm-Prior.	5	97 bz
Böhm. Westbahn	5	62¼ G
Bresl. Schw. Freib.	4	118⅞ B
Brieg-Neiße	4	90 G
Cöln-Minden	4	135¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	78¼-½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	85 bz
do. do.	5	89½ bz G
Gal. C.-Ludwg.	5	85½ bz G, Febr. ¼ [bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150½ B
Märkisch-Posen	4	66 B
do. Prior.-St.	5	83 B
Magdeb. Halberst.	4	169 bz
Magdeb. Leipzig	4	205 B, n. 190¼ [B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127¼ bz
Mecklenburger	4	74¾ bz
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	76¾ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	95¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	184¾ bz
do. Lt. B.	5	165 bz [-39½ b
Oest. Franz. Staat.	5	139-½ b, Febr. 38⅞
Oest. sdl. StB (Lom)	5	94-⅜-93⅞ bz, Febr.
Oppeln-Tarnowitz	5	73½ G [93½-94-
Rheinische	4	115¾ bz [93¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30¼ bz G
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77⅝ bz
Stargard-Posen	4½	93¼ B [G
Thüringer	4	130 B, i. 116⅞

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 7/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 10 bz G
Louisd'or	—	112⅝ bz
Sovereigns	—	6. 24⅝ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13⅛ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	470 G
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ B
Fremde Noten	—	99¾ etw bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ B
Oestr. Banknoten	—	85¼ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅞ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	155 bz G
Berl. Eisenb. Fab.	5	129¼ bz G
Hörder Hüttenv. A.	5	107 B
Minerva, Brgw. A.	5	33¼ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	390 G

Wechsel-Kurse vom 31. Januar.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	143¼ bz
do. 2 M.	3½	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅜ bz
do. do. 2 M.	3	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	85 bz
do. do. 2 M.	4	84⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93¾ bz
do. do. 3 M.	7	92⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84⅜ bz

Die Börse war heut fest gestimmt, besonders in der zweiten Börsenhälfte, und das Geschäft, Anfangs still, belebte sich. Namentlich wurden Spekulationspapiere, also Lombarden, Kredit, Franzosen, Italiener, viel gehandelt; von anderen Bahnen Mainzer und Koseler; Löbau-Zittauer wurden stark herabgesetzt; von Banken waren Genfer und vor allen Darmstädter in gutem Verkehr. Preußische Fonds waren belebt und mehrfach steigend; russische Fonds fest, Prioritäten sehr animirt, namentlich Kursk-Kiew und Moskau Rjäsan, welche vielfach gegen die neuen Boden-Kredit-Pfandbriefe umgetauscht wurden; die Subskription auf diese letzteren wird an hiesigem Platze bei der großen Ueberzeichnung um 50 Proz. reduzirt werden müssen; heut wurden dieselben in großen Posten mit 76¾ gehandelt, was bei der Berechnung von 93 : 100 für die Subskribenten einen Vortheil von ½ pCt. bringt. — Amerikaner waren fest, aber nicht belebt. Rumänische Anleihe 66½ bezahlt.

Breslau, 31. Januar. Bei sehr fester Stimmung und mäßig belebtem Verkehr erfuhren die Kurse im Allgemeinen keine wesentliche Veränderungen. Für amerikanische Anleihe so wie Oderberger und Oberschlesische Eisenbahn-Aktien war gute Frage zu etwas erhöhter Notiz.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 45¼ G. Bayrische Anleihe 99¾ bz. Minerva 33¾ bz u G. Schlesische Bank 112 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 79½ G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 77⅛ B. do. do. 85⅝ B. do. Lit. F. 93 G. do. Lit. G. 92¼ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 88⅛ B, 87⅔ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 119 B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Reisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 185 bz u B. do. Lit. B. 166 B. Oppeln-Tarnowitz 74 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 74 B. Kosel-Oderberg 77¾-78 bz. Amerikaner 76½-⅝ bz u B. Ital. Anleihe 43¼-⅛ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest, aber sehr geschäftlos. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 185⅜, Staatsbahn 243⅞.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 119⅜. Pariser Wechsel 94⅜. Wiener Wechsel 99. 5% östr. Anleihe von 1859 60¼. Oestr. National-Anl. 53⅜. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 48½. 4½% Metalliques 41⅜. Finnländ. Anleihe 82⅛. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 76½. Oestreich. Bankantheile 666. Oestr. Kreditaktien 185. Darmstädter Bankaktien 215½. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 90. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 244½. Oestreich. Elisabethbahn 115¾. Böhmische Westbahn 64. Ludwigshafen-Bexbach 156⅞. Hessische Ludwigsbahn 131. Darmstädter Zettelbank 243. Kurhessische Loose 53⅞. Bayerische Prämien-Anleihe —. Neue Badische Prämienanl. 98⅜. Badische Loose 51⅜. 1854er Loose 61¼. 1860er Loose 71. 1864er Loose 79⅛.

Frankfurt a. M., 31. Januar, Abends. **Effekten-Societät.** Fest und belebt. Amerikaner pr. compt. 76⅛, pr. medio 75 15/16, Kreditaktien 186, steuerfr. Anleihe 48 11/16, Nationalanleihe 54, Staatsbahn 244½.

Hamburg, 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Russ. Bodenkredit ½ über Emissionskurs bezahlt.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84¼. National-Anleihe 54¾. Oestreich. Kreditaktien 78⅜. Oestr. 1860er Loose 70¾. Staatsbahn 513. Lombarden 344½. Italienische Rente 42¾. Mexikaner —. Vereinsbank 111. Nordd. Bank 119. Rheinische Bahn 114½. Nordbahn 94⅜ Altona-Kiel 122½. Finnländ. Anleihe —. 1864er russ. Prämien-Anleihe 96⅜. 1866er russ. Prämien-Anleihe 95¾. 6% Verein. St.-Anl. per 1882 68½. Diskonto 1¾ %.

London lang 13 Mk. 7¼ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8⅝ Sh. bz. Amsterdam 35, 52 bz. Wien 89⅞ bz. Paris —. Petersburg 29 1/16 bz.

Hamburg, 31. Januar. Der Saldo der Bank hat seit der letzten Aufmachung um 1 Million Mark Banko abgenommen.

Wien, 31. Januar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Träge, Geld knapp.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 25. 5% Metalliques 56, 80. 1854er Loose 75, 50. Bankaktien 676, 00. Nordbahn 171, 50. National-Anlehen 65, 90. Kreditaktien 186, 90. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 245, 80. Galizier 202, 00. Czernowitzer 169, 50. London 119, 80. Hamburg 88, 30. Paris 47, 50. Frankfurt 100, 00. Amsterdam —. Böhm. Westbahn 147, 50. Kreditloose 129, 50. 1860er Loose 83, 70. Lombard. Eisenbahn 165, 75. 1864er Loose 80, 00. Silber-Anleihe 72, 75. Anglo-Austrian-Bank 110, 00. Napoleonsd'or 9, 56. Dukaten 5, 73. Silberkupons 118, 00.

Wien, 31. Januar. [Abendbörse.] Ziemlich fest. Kreditaktien 187, 20, Staatsbahn 246, 10, 1860er Loose 84, 20, 1864er Loose 80, 30, Nordbahn 171, 50, Galizier 201, 75, Lombarden 166, 30, Napoleonsd'or 9, 55½.

Nach Schluß der Börse: Staatsbahn 247, 00, Lombarden 167, 00.

London, 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Konsols 93 11/16, Amerikaner 72 1/16, Italiener 43⅜, Türken 32 15/16, Spanier 36 13/16.

Die Hausse der Spanier wurde durch die Nachricht veranlaßt, den Kortes sei ein Gesetzentwurf vorgelegt, wodurch der Bank auf deren Ersuchen gestattet werden solle, für unverwendete 80 Millionen Kapital 3 % Konsols und diff. convert. anzukaufen.

Paris, 31. Januar, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 68, 50, Italienische Rente 43, 15, Lombarden 352, 50, Staatsbahn 515, 00.

Paris, 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 68, 67½-68, 67½. Italienische 5% Rente 43, 55. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 516, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 170, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 360, 00. Oestr. Anleihe de 1865 340, 00 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅜.

Amsterdam, 31. Januar, Nachmittags. Die Niederländische Bank hat den Diskont von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt.

Rotterdam, 31. Januar, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 53¼. Oestreich. National-Anleihe 52. Oestr. 5% Metalliques 45⅞. Oestr. Silberanleihe 1864 57⅞. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 182, 50. Russ. Prämien-Anl. 188, 75. 1882er Verein. Staaten-Anl. 75⅞. Inländ. 3% Spanier 35. London 3 Monat 11, 85. Paris 3 Monat 47, 05.

Petersburg, 31. Januar. [Schlußkurse.]

Wechselkurs auf London 3 Mt. 33 3/16 d. do. auf Hamburg 3 Mt. 29 15/16. do. auf Amsterdam 3 Mt. 165⅛. do. auf Paris 3 Mt. 347¼ Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 117¼. 1866er Prämien-Anleihe 116⅛. Imperials — Rb.

Newyork, 30. Januar, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold 109⅞. Goldagio 40⅞. Bonds 111⅛. do. de 1885 109¼. do. de 1904 104¼. Illinois 134⅛. Eriebahn 75. Baumwolle 19. Mais 1 D. 26 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 24.

Der Dampfer „Australasian" ist aus England hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.